# Schulprogramm der Maria-Montessori-Gesamtschule



Quelle: Hofer

Anschrift: Lindenstraße 140

40233 Düsseldorf

Fon: 0211 – 6985220 Fax: 0211 – 6985221

Mail: ge.lindenstr@schule.duesseldorf.de

Homepage: www.montessori-gesamtschule.com

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

LAI	ш	Λ	п	5	
III N	Hill	/≜1	ш		ı

Vorwo	ort		3
1	Einlei	tung	7
_			•
2	Leitge	danken	10
	2.1	Leitsätze	10
	2.2	Grundlegende Elemente	11
3	Lerne	n	12
	2.4	The second of	42
	3.1	Unterricht	12
	3.1.1	Lernumgebungen	12
	3.1.2	Tagesplanung / Freiarbeit	15
	3.1.3	Werkstattarbeit	17
	3.1.4	Besondere Lernangebote	17 22
	3.1.5	Lese- und Sprachförderung	23
	3.1.6	Lerntagebuch	27
	3.1.7 3.1.8	Montessori-Zeugnis Förderpläne für alle	30 31
	3.1.8	Inklusion	31 37
	5.1.9	IIIRIUSIOII	57
	3.2	Beratung	39
	3.2.1	Beratungskonzept der Maria-Montessori-Gesamtschule	39
	3.2.2	Übersicht zur Studien- und Berufsorientierung	54
	3.3	Soziales Lernen	56
	3.3.1	Partizipation	56
	3.3.2	Regeln und Rituale	64
	3.3.3	Schulsozialarbeit	70
	3.3.4	Bildung für Nachhaltige Entwicklung	72
	3.3.5	Schule der Zukunft	73
	3.3.6	Leuchtturmprojekt "Schokofair"	74
	3.4	Ganztag	78
	3.5	Netzwerk	80
4	Schule	entwicklung	81
	4.1	Leitfaden zur Teamarbeit	81
	4.2	Kommunikationsmittel und -wege	86
	4.3	Schulorganisation	88
	4.4	Evaluation	89
	4.4 4.4.1	Grundgedanken und Funktionen der Evaluation	89
	4.4.1	_	89
	4.4.2	Bisher getroffene Maßnahmen zur Qualitätssicherung an der MMGE	03
	4.5	Aktuelle Vorhaben	91
	4.5.1	SEA-Themen im Jahresarbeitsplan	91
	4.5.2	Aktuelle Entwicklungsvorhaben außerhalb des Jahresarbeitsplans	95
Anhan	n or		

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

#### Vorwort

Die von Maria Montessori im letzten Jahrhundert gegründete Reformpädagogik prägt wie kaum ein anderer Reformansatz pädagogische Einrichtungen und dies laut Aussage der Internationalen Montessori Gesellschaft (Association Montessori Internationale) in Amsterdam auf internationaler stetig expandierender Bühne.

Zahlreiche Länder aller Erdteile verfügen über Einrichtungen, die nach den Prinzipien Maria Montessoris arbeiten, vorrangig Kindergärten (Kinderhäuser) und Grundschulen, aber auch weiterführende Schulen erarbeiten Konzepte, um die Ideen Montessoris umzusetzen.

Für Montessori ist der Mensch ein personales Wesen, welches sich unabhängig seiner Herkunft, Kultur, Religion oder Geschlecht in die zwei Hauptaspekte "Individualität" und "Sozialität" differenziert. Er ist ein einmaliges unverwechselbares Individuum und die Erziehung muss beide Aspekte zur Förderung des jungen Menschen anstreben.

Dabei unterscheidet sie in der Entwicklung die Phase der Förderung der Individualität von der Geburt bis zum Ende der Kindheit, etwa bis 12 Jahre, und danach, im Jugendlichenalter, die der Sozialität, insbesondere in ihrer umfassenden gesellschaftlichen und kosmischen Dimension.

Das Kind ist von Geburt an ein zu Eigenaktivität und Spontaneität fähiges Wesen, das seine Aufgabe des schrittweisen Aufbaus seiner eigenen mündigen Persönlichkeit gemäß seines "eigenen Bauplans" selber übernimmt. Dann heißt Erziehung nicht mehr, aber auch nicht weniger, Hilfe zur Selbsthilfe oder wie Montessoris Grundgedanke lautet "Hilf mir es selbst zu tun." Maria Montessori steht mit ihrer Kosmischen Erziehung als Pionierin für die Bildung nachhaltige Entwicklung. In ihrem Kosmischen Plan steht alles in gegenseitiger Abhängigkeit zueinander. Ihr ist es wichtig, dass die Menschen und insbesondere die Kinder und ihre Begleiter verantwortungsvoll mit ihrer Umwelt umgehen und sich für das Gleichgewicht in der Natur engagieren. Unter dem Eindruck zweier Weltkriege begreift sie ihre Idee als Frieden stiftende Pädagogik.

Es erscheint heute wichtiger denn je, den ethischen Aspekt guten Handelns zu betonen. Er ist mit dem wohl berühmtesten Satz von ihr verknüpft, der auf ihrem Grabstein in Nordwijk (Niederlande) in italienischer Sprache zu lesen ist:

"Liebe Kinder, die ihr euch in meinem Namen versammelt und die ihr alles vermögt, setzt euch für den Frieden unter euch und in der ganzen Welt ein."

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Die neugegründete staatliche Maria-Montessori-Gesamtschule bekennt sich zu einer Pädagogik des letzten Jahrhunderts, die seit mehr als 100 Jahren viele gute Gedanken beinhaltet und sich einem Menschenbild verpflichtet, dem wir auch heute noch gerne zustimmen.

Zwischen diesen auf Offenheit, Gelassenheit, Freiheit und Entwicklung basiertem Grundgedanken Montessoris einerseits, den staatlichen Vorgaben hinsichtlich Curriculum, Erlassen, Lernstandserhebungen, Zentralabitur etc. andererseits, gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als Standorttyp-5-Schule, in Zeiten von Zuwanderung, Digitalisierung, Angst vor z.B. Überfremdung, Globalisierung, Klimawandel aber auch youtube, instagram, facebook und fortnite und vielem anderen mehr, steht unsere Maria-Montessori-Gesamtschule 2019 vor wirklich großen Herausforderungen.

Was würde Maria Montessori zu unserem Versuch sagen unter diesen Bedingungen eine Schule aufzubauen? Wie würde ihr pädagogisches Handeln, ihr Umgang mit all den o.g. Herausforderungen heute modern und konkret aussehen?

#### Ein Identifikationsversuch:

- Sie würde weiterhin jedes Kind ernst nehmen, ihm Zeit lassen und sich an seiner individuellen Entwicklung orientieren, es herausfordern, seine Fähigkeiten konsequent zu stärken
- Sie würde die Möglichkeiten des Handelns suchen und sich an ihren Auswirkungen auf die Kinder, ihre Familien und auf Lehrerinnen und Lehrer orientieren
- Sie würde Ergebnisse nicht in erster Linie am Output messen, sondern an der Wirkung auf die Gemeinschaft und das Zusammenleben
- Sie würde die Kinder in die Alltagsaufgaben der Schule einbinden sie konsequent in Entscheidungen einbeziehen, ihre Anliegen und Ideen auf demokratische Wege bringen
- Sie würde die Bedürfnisse von Kindern und Erwachsenen ernst nehmen
- Sie würde soziales Lernen freundlich und wertschätzend in jeder Situation ermöglichen und zusätzlich mit konkreten Angeboten fördern
- Sie würde kritische Verhaltensweisen und soziale Konflikte als Signal zum Innehalten und gemeinsamer Lösungssuche verstehen

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Maria Montessori macht uns Mut, dieses o.g. Wagnis einzugehen. Unsere Maria-Montessori-Gesamtschule versteht sich als Teamschule und lebt von vielen engagierten jungen und erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern, den ganzen vielen Kindern, mit denen wir gemeinsam unseren Weg suchen, von vielen Projekten, Aktivitäten, dem Ausprobieren, Überprüfen und ggf. Korrigieren eines Weges, von guter Laune, Lachen, Fehlern, Herzlichkeit, aber auch Kritikfähigkeit mit Wertschätzung zu jeder Zeit.

So lädt das vorliegende Schulprogramm ein, die vielen guten Konzepte von uns allen fortlaufend zu prüfen, zu ergänzen und zu aktualisieren.

Dazu sind wir alle eingeladen.

#### Ausgewählte Zitate von Maria Montessori

"Liebe Kinder, die ihr euch in meinem Namen versammelt und die ihr alles vermögt, setzt euch für den Frieden unter euch und in der ganzen Welt ein." "Das Kind als Baumeister seiner selbst"

"...echte Hingabe an eine Sache, ist nur mit Freiheit möglich..."

"Kinder kennen ihren Weg"

"Der Lehrer schrumpft, damit das Kind wachsen kann."

"Jedes Kind ist anders"

Maria Montessori<sup>1</sup> (1870 -1952)

"Das Interesse des Kindes hängt (…) von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen."

"Das innerste Problem unserer Pädagogik besteht darin, jedem Kind das zu geben, was seine Gegenwart jeweils verlangt." "Der Weg auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der,

auf dem die Starken sich vervollkommnen."

"Hilf mir es selbst zu tun!"

"Freiheit ohne Organisation der Arbeit wäre nutzlos"

...und, wie in der von der Schulleiterin und stellvertretenden Schulleiterin formulierten Vision während der Gründungsphase unserer Gesamtschule:

"Maria Montessori freut sich, wie mutig und schlau all unsere Kinder ihren Weg gehen"

http://www.landoflakesmontessori.com/OurPhilosophy.html (29.01.2019)

#### 1 Einleitung

Das vorliegende Schulprogramm der Maria-Montessori-Gesamtschule bildet den Entwicklungsstand der sich aufbauenden Schule zum Ende der Sekundarstufe I (Stand Januar 2019) ab.

Das Schulprogramm gliedert sich im Kern in drei Hauptbereiche und soll von diesen Bereichen ausgehend die Idee unserer Schule und die dazugehörigen, gelebten Konkretisierungen darstellen.

Den Auftakt machen sinnvollerweise unsere Leitgedanken. Sie sind nach der pädagogischen Ausrichtung Maria Montessoris in sechs Leitsätzen beschrieben, die unsere pädagogische Grundhaltung zum Ausdruck bringen.

Anlässlich aktueller Entwicklungen entschloss sich das Kollegium der Schule kürzlich an einem schulinternen Lehrerfortbildungstag unsere Leitgedanken zu diskutieren, kritisch zu prüfen und zu hinterfragen. Daraus hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Anregungen zur kontinuierlichen Weiterarbeit an unseren Leitgedanken weiterentwickelt. Gleichzeitig war die Schulleitung aufgefordert grundlegende, konzeptionell verankerte Grundelemente der Ausgestaltung dieser Leitsätze zur besseren Orientierung zu benennen. Diese sind im Kapitel 2.2 abgebildet.

Den Kern unseres Schulprogramms stellt auf verschiedenen Ebenen unsere Hauptaufgabe als Schule dar, nämlich das Lernen.

Zunächst werden in Kapitel 3.1 unsere eigens nach Montessori entwickelten Unterrichtsformen beschrieben, einschließlich unserer Sicht auf Inklusion und die Möglichkeiten der individuellen Förderung für alle.

Das Themenfeld Beratung zieht sich durch alle Lernprozesse unserer Schülerinnen und Schüler und nimmt in verschiedenen Ausprägungen einen großen Stellenwert ein. Es in Kapitel 3.2 aufgeführt.

Unser Lernbegriff geht über den Begriff "Unterricht" hinaus. In Kapitel 3.3 sind unter dem Stichwort "Soziales Lernen" bewusst uns wichtige institutionalisierte Lern- und Erfahrungsräume beschrieben, die über curriculare Vorgaben z.T. weit hinaus gehen und die Montessoris Vision von Schule als "Erfahrungswelt der Kinder" erfüllen.

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Das tägliche Zusammenlernen mit Kindern erfüllt uns immer wieder aufs Neue und bietet ungeahnte Überraschungen. Es kann verzaubern und Freude bereiten, Krisen meistern, Durststrecken durchstehen und zeigt uns den Sinn unseres Tuns jeden Tag und in jeder Hinsicht.

Als Ganztagsschule bieten wir auch ein buntes Schulleben an. Oft gerät es aufgrund der aktuell engen räumlichen Situation noch an seine Grenzen, das in Kapitel 3.4 vorgestellte Ganztagskonzept zeigt dahingehend unsere pädagogischen Umsetzungen im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Die in 3.5 dargestellte Vernetzung zeigt, wie unsere junge Schule bereits ihren festen Platz gefunden hat und im Rahmen von vielen Kooperationen ihre eigenen Möglichkeiten professionell erweitert.

Der dritte große Bereich der Schule und damit auch des Schulprogramms ist unsere Schulentwicklungsarbeit (SEA).

In unserem kontinuierlich größer werdenden System ist eine strukturierte Vorgehensweise unabdingbar. So hat die Schule ein Teamkonzept entwickelt, nach dem jede Teamarbeit organisiert sein soll. Das Teamkonzept ist in seiner Erprobungsphase und in Kapitel 4.1 vorgestellt. Die Kommunikationsmittel und -wege der wichtigsten Teams, Gremien, Fach- und Arbeitsgruppen unserer Maria-Montessori-Gesamtschule zeigt die dynamisch zu verstehende Visualisierung des Kapitels 4.2. In diesen Zusammenhang gehört auch unser ganz junger Bereich der "Orga", dessen Struktur das in 4.3 dargestellte Organigramm zeigt.

Unsere Grundgedanken der Evaluation zur Qualitätsentwicklung unserer Schule erläutert Kapital 4.4.

Wir sind noch lange nicht fertig. Unser Jahresarbeitsplan sieht viele Schulentwicklungsarbeiten (SEA) vor, aber auch über den Arbeitsplan hinaus, finden wir kontinuierlich Entwicklungsmöglichkeiten.

So "endet" unser Schulprogramm völlig offen, groß und weit und zeigt zum derzeitigen Stand seiner Entwicklung, wohin (vielleicht) die Reise gehen mag...



Quelle: Kuhlmann

Die Autoren dieses Schulprogramms sind wir alle.

Es besteht aus Auszügen und Zusammenfassungen von Konzepten, Protokollen, Power-Point-Vorträgen, Ergebnissen von SEA-Arbeitsgruppen usw. Die Konzepte sind an den entsprechenden Stellen eingefügt und zum detaillierteren Verständnis abrufbar.

Vielen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Maria-Montessori-Gesamtschule für Eure Unterstützung, Euer Engagement und Euren Teamgeist.

#### 2 Leitgedanken

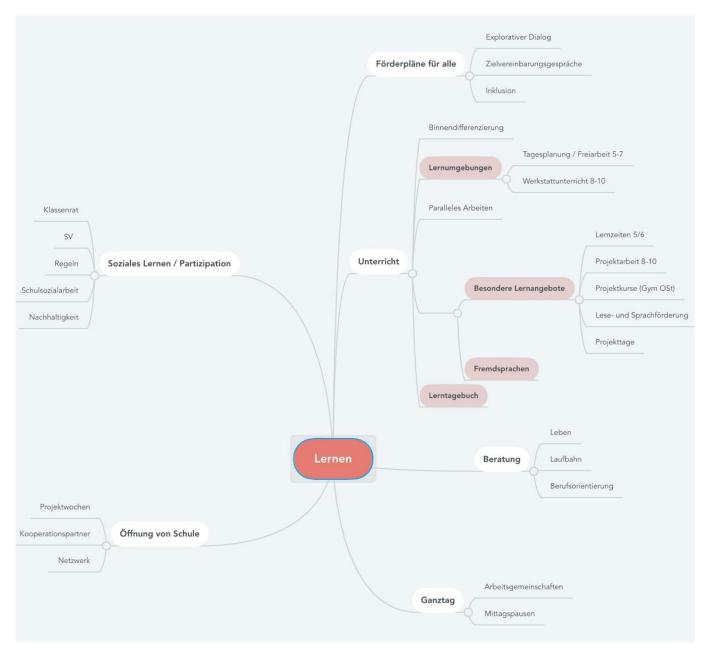
#### 2.1 Leitsätze

#### Eine Schule für jedes Kind

- Jedes Kind ist einzigartig
- Jedes Kind ist willkommen
- Jedes Kind hat alle Chancen, sich zu entwickeln
- Jedes Kind leistet seinen Beitrag bei gegenseitiger Achtung
- Jedes Kind lernt so gut und so viel es kann
- Jedes Kind hat eine Stimme in der Gemeinschaft



#### 2.2 Grundlegende Elemente



Erstellt von: Planken/Goesmann

#### 3 Lernen

In diesem Kapitel werden im Sinne unseres Verständnisses von einem erweiterten Lernbegriff besondere Lern- und Unterrichtsformen vorgestellt, mit denen wir unserer heterogenen Schülerschaft begegnen. Neben dem Unterricht und darüber hinaus gehenden Lernangeboten stellen die Beratung und das soziale Lernen wichtige Schwerpunkte dar.

#### 3.1 Unterricht

Der Unterricht findet gemäß SchulG § 17a (3) in den Klassen 5 und 6 in integrierter, binnendifferenzierter Form und in den Klassen 7-10 in integrierter Form statt. Grund- und Erweiterungskurse werden somit gemäß der Vorgaben der APO SI in integrierter Form in Mathematik
und Englisch ab Klasse 7, in Deutsch ab Klasse 8 sowie in Chemie ab Klasse 9 geführt.

In allen Fächern werden individuelle Lernwege durch Binnendifferenzierung ermöglicht, die gewährleisten, dass alle Schüler/innen bestmöglich gefördert werden.

Die Fachkonferenzarbeit nimmt einen hohen Stellenwert ein. Durch paralleles Arbeiten in den Fächern und parallele Klassenarbeiten werden Qualitätsstandards gesichert.

Die Klassen bilden in den Jahrgängen 5-10 den zuverlässigen, organisatorischen und sozialen Rahmen für das alltägliche Schulleben. Dabei stellt die Heterogenität der Lerner die ideale Umgebung für gegenseitige Hilfe und soziales Miteinander dar.

In der gymnasialen Oberstufe erfolgt eine enge Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch die Beratungslehrer/innen. Darüber hinaus gibt es feste Ansprechpartner durch die Bildung von Stammgruppen und ein Tutorensystem.

#### 3.1.1 Lernumgebungen

Das Kernstück des Unterrichts an der Maria-Montessori-Gesamtschule stellen die differenzierten Lernumgebungen dar. Perspektivisch erstellen alle Fachkonferenzen im Hinblick auf die schulinternen Curricula Lernumgebungen, um unserer heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden.

## Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Die folgenden "Anforderungen an eine Lernumgebung mit Feedbackverfahren" wurden in allen Gremien beschlossen und sind somit für alle Fachkonferenzen verbindlich:

- Die Lernumgebung orientiert sich am vereinbarten Layout.
- Die Lernumgebung liegt digital vor.
- Die Aufgabenstellungen sind dreifach differenziert:
  - 1. Grundlagen
  - 2. Aufbaukompetenz
  - 3. Erweiterungskompetenz

(Schüler/innen im Grundkurs orientieren sich an der Aufbaukompetenz; Schüler/innen im Erweiterungskurs orientieren sich an der Erweiterungskompetenz)

- Die Lernumgebung beinhaltet verschiedene Erklärungs- und Bearbeitungsmöglichkeiten und bezieht mehrere Quellen mit ein.
- Die Lernumgebung ermöglicht selbstständiges Lernen über verschiedene Lernkanäle z.B. Lernvideos, auch als Eigenproduktion der Schülerinnen und Schüler.
- Es besteht die Möglichkeit Aufgaben bei nachgewiesener Kompetenz zu überspringen (→ Lernchecks).
- Die Lernumgebung beinhaltet folgende Teile und Aufgabenformate:
  - "Aufmacherseite" mit der Einführung ins Thema
  - Übersichtlicher Arbeitsplan für die Bearbeitung der Aufgaben
  - Eingangscheck (Check In) mit Abfrage des Vorwissens und Einschätzung der eigenen Kompetenzstufe (z.B. Zielscheibe)
  - Aufbereitete Erklärungen der Lerninhalte, Infokarten
  - Selbstentdeckende und handlungsorientierte Aufgaben
  - Komplexe Aufgaben auch mit integrierter Differenzierung
  - Wahlaufgaben
  - Verschiedene Sozialformen und Methoden
  - Lernchecks
  - In den Werkstätten: Präsentations- bzw. Kommunikationsaufgaben am "Runden Tisch"
  - Lernausgangscheck (Check-out) mit Rückmeldung der erreichten Kompetenzstufe und Hinweisen zu entsprechenden Übungen und Erklärungen

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

- Übersichtliche Lösungsordner mit schülergerechten Lösungen
- (Differenzierte) Klassenarbeiten mit kompetenzorientiertem Rückmeldebogen / Erwartungshorizont
- Mappen-TÜV
- Nach der Bearbeitung erfolgt ein standardisiertes Schülerfeedback-Verfahren über "Edkimo" und eine Evaluation der Lernumgebung mit anschließenden Optimierungen.

Folgende Fragen zur Lernumgebung und zum Unterricht bieten sich an:

Tolgende Tragen zur Zernamgebang and zum enternent bieten sien am
Das Thema hat mich interessiert.
Ich konnte die Aufgaben selbstständig bearbeiten.
Ich konnte einen für mich passenden Schwierigkeitsgrad wählen.
Die Erklärungen waren verständlich.
Ich brauchte viel Hilfe bei der Bearbeitung.
Ich hatte für die Bearbeitung genügend Zeit.
Es gab interessante Aufgaben, die mich herausgefordert haben.
Es gab abwechslungsreiche Aufgaben.
Die Lösungen waren verständlich.
Ich konnte die Lernchecks gut bearbeiten.
Ich habe Neues dazugelernt
Es gab in den Werkstätten Präsentationsaufgaben/Diskussionsrunden/Erklärungen am "Runden Tisch"
(ab Jahrgang 8)
Das wünsche ich mir:
Day wangene ten min.

Eine exemplarische Lernumgebung befindet sich im Anhang.

Quelle: Stracke

#### 3.1.2 Tagesplanung / Freiarbeit

Die Freiarbeit nach Maria Montessori ist das unterrichtliche Kernstück der Abteilung I unserer Gesamtschule. In den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie im Bereich der Naturwissenschaften und der Gesellschaftslehre werden durch die entsprechenden Fachlehrer/innen Lernumgebungen, gestützt durch sorgfältig vorbereitetes Material, in der vorbereiteten Umgebung zur Verfügung gestellt. Die Schülerinnen und Schüler können während der Freiarbeit aus dem Angebot auswählen.

In den Klassen 5-7 findet jeden Morgen in der ersten und zweiten Stunde Freiarbeit statt. Die Kinder entscheiden weitestgehend selbstständig über Aufgabe, Zeitrahmen und Sozialform. Alle Kinder erhalten ausreichend Zeit, sich Lernfelder und Kompetenzen handelnd und mit allen Sinnen zu erschließen. Für Kinder mit besonderen Begabungen kann das insbesondere eine tiefgehende Auseinandersetzung mit weitreichenden Themen bedeuten. In der vorbereiteten Umgebung spiegeln die didaktischen Lernmaterialien die Vorgaben der Kernlehrpläne wieder. Die Lernmaterialien bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit auf der Grundlagen-, Aufbau- und Erweiterungsebene (Dreifach-Differenzierung) zu arbeiten. Sie kontrollieren ihre Ergebnisse in der Regel selbst und reflektieren ihr Lernen im Lerntagebuch. Der Fachlehrer gibt den Abgabetermin der Arbeiten vor. Der Lehrer fungiert als Lernberater und unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Materialauswahl und ihrem Lernen ("Der Lehrer schrumpft damit das Kind wachsen kann.").

Die Fächer der Freiarbeit werden wöchentlich durch ein (GL, NW) oder drei (D, M, E) Stunden Fachunterricht ergänzt. Auch in diesen Stunden liegt der Schwerpunkt auf der selbstständigen Erarbeitung der Lerninhalte. Darüber hinaus hat der Fachlehrer hier die Möglichkeit, Inhalte einzuführen, zu überprüfen, zu besprechen etc.

Während der Tagesplanung (O. Stunde) trifft sich die Klasse, um sich auf den Schultag einzustimmen. Die Tagesplanung bietet der Klasse die Möglichkeit zur Klärung organisatorischer Fragen oder dem Austausch zu einem schulischen oder öffentlichen Thema. Zudem setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe ihres Lerntagebuches Ziele für die Arbeit in dem sich anschließenden Freiarbeitsblock.

# Tagesplanung (TP)

#### Beginn

- 1. Lerntagebuch auf den Tisch legen
- Begrüßung
- 3. Geld/Zettel/Unterschriften...

#### **Planung**

- Schau auf die Fächertafel
- Beachte Termine (Klassenarbeiten/Tests/Abgaben...)
- Entscheide Dich für Deine Aufgaben und hole die Materialien an den Tisch

#### Eintrag Lerntagebuch

Fach, Thema, Seite, Nr./Station

#### Beispiel:

- E: Holidays, S. 19, Nr. 1, 2b
- NW: Der Hund, Station 1 "Rassen"

### Beachte:

Plane alleine und leise!

#### 3.1.3 Werkstattunterricht

In der Abteilung II wird der bisherige Fachunterricht und die Freiarbeit in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch als Werkstattunterricht erteilt. Der Werkstattunterricht wird von den Fachlehrern begleitet; Hauptakteure dieser Unterrichtsform sind weiterhin die Schülerinnen und Schüler. Die fachbezogenen Lernumgebungen stehen im Zentrum dieser Unterrichtsform. Sie werden gemäß den Vereinbarungen der Schule in den jeweiligen Fachkonferenzen erarbeitet und ermöglichen das Arbeiten auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus. Die Schülerinnen und Schüler können die Reihenfolge der Themen mitbestimmen und zum Teil selbst festlegen. Neu hinzu kommen Präsentationen, Erklärungen und Diskussionen am "runden Tisch". Jede Fachkonferenz erstellt ein Werkstatt-Handbuch, das die spezifischen Besonderheiten des Faches berücksichtigt.

Als besonders kompetenz- und handlungsorientierte Unterrichtsform mit offenem Charakter ermöglicht der Werkstattunterricht im Sinne der Montessori-Pädagogik die freie Entfaltung der Persönlichkeit durch die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Die Merkmale des Werkstattunterrichts sind: selbstorganisiertes Lernen, Selbstbestimmung, Schulung der Methoden und Kompetenzen sowie Selbstreflexion.

#### 3.1.4 Besondere Lernangebote

#### 3.1.4.1 Lernzeiten 5/6

In der Lernzeit in den Jahrgängen 5 und 6 haben die Kinder Gelegenheit, an ihren individuellen Stärken und Schwächen in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch zu arbeiten. In den Stammgruppen liegt der Fokus auf dem Lese-, Rechtschreib- und Rechentraining. Freiarbeitsmaterial und weiteres Förder- und Fordermaterial steht den Schülerinnen und Schülern in ihren Klassen in der vorbereiteten Umgebung zur Verfügung. Schwerpunkte werden im Lerntagebuch festgehalten und dokumentiert.

Darüber hinaus gibt es Zusatzangebote in Kleingruppen wie zum Beispiel English Conversation, Mathe-Experten, Mathe-Förder, LRS-Förderung, Schönschreiben/ Lesen, Schreibwerkstatt Motorik oder Teamfähigkeit.

Die Lernzeit findet in den Klassen möglichst parallel statt, so dass neben den Stammgruppen im Klassenverband eine weitere umfassende individuelle Förderung durch Zusatzangeboten in kleineren Lerngruppen stattfinden kann.

#### 3.1.4.2 Projektunterricht (Jg. 8-10)

Im Projektunterricht erwachsen die Thematiken den jeweiligen "sensiblen Phasen des Kindesund Jugendalters" (Montessori). Der Projektunterricht hat somit einen direkten Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler und ist von deren Interessen geleitet.

In Lernprojekten wird interdisziplinär gedacht. Selbstständigkeit und Eigeninitiative sind genauso gefordert wie Kooperationsbereitschaft und Teamgeist. Es wird handlungsorientiert gelernt, wobei sowohl geistige als auch körperliche Arbeit gefragt sind und möglichst viele Sinne

angesprochen werden.

Lernprojekte entsprechen daher Maria Montessoris Forderung nach einem "Lernen mit Kopf, Hand und Herz" in hohem Maße.

Ab der 8. Klasse haben die Schülerinnen und Schüler wöchentlich zwei Stunden Projektunterricht im Block.

Für alle Projekte, Facharbeiten, Praktika gibt



Quelle: Kroll

es einheitliche Erwartungshorizonte und Bewertungsraster, die allen Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen. Diese Transparenz, welche Anforderungen an die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gestellt werden, bieten einen sicheren Orientierungsrahmen. Im Projektunterricht arbeiten die Schülerinnen und Schüler in jahrgangs- und klassenübergreifenden Gruppen zu verschiedenen Themen. Die Zuordnung erfolgt über die Schülerneigung. Es findet einmal pro Halbjahr eine Wahl statt.

In der festen Projektgruppe wird individuell in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler finden ihr Thema für ein Halbjahr, in der Sozialform, die ihnen liegt. Am Ende des Projektunterrichts soll eine große Präsentation stattfinden, in der die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gewürdigt werden. Perspektivisch soll diese Präsentation in einem großen Rahmen stattfinden und vor den Mitschülern, Eltern und dem Kollegium stattfinden. Herausragende Projekte werden von der Schulleitung entsprechend gewürdigt. Eine Leistungsrückmeldung erfolgt über unser Montessori-Zeugnis.

Eine ausführliche Darstellung des Projektunterrichts ist hier abrufbar:



Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

3.1.4.3 Ergänzungsunterricht (Jg. 8-10)

"Interesse wecken, soziales Engagement fördern, Lücken schließen"

Der Stundenplan umfasst ab der 8. Klasse den Ergänzungsunterricht, der zwei- bzw. dreistün-

dig angeboten wird. Die Teilnahme ist verpflichtend, die Einteilung erfolgt individuell unter

den Gesichtspunkten der Forderung und Förderung. Die Schülerinnen und Schüler entschei-

den individuell, in welchem Bereich sie Bedarfe haben. In den Fächern Deutsch, Englisch und

Mathematik ist ein Wechsel zum Quartal möglich bei den anderen Angeboten (außer der

Fremdsprache) ist der Wechsel im Halbjahr möglich. Die Wechsel richten sich nach dem aktu-

ellen Bedarf der Schülerinnen und Schüler bzw. Ergebnissen der laufbahnorientierten Bera-

tung oder Zielvereinbarungsgesprächen. Das gemeinsame und partnerschaftliche Lernen in

kleinen, jahrgangsübergreifenden Gruppen fördert neben dem Lernen durch Lehren auch die

Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Selbstverantwortung.

Besonders im Jahrgang 10 zielt der Ergänzungsunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und

Mathematik darauf ab, die Aufgabenformate der zentralen Prüfungen zu festigen und indivi-

duelle Förderbedarfe in den Fächern zu lokalisieren und Lücken zu schließen.

Derzeit werden die folgenden EG-Kurse angeboten:

Bewerbungen Fit & gesund

Deutsch Mathematik

Deutsch/LRS Spanisch

Ehrenamt Umgang mit Word/Excel/PP

Englisch Vorbereitung auf den Mofa Führerschein

Eine ausführliche Beschreibung der Kurse ist hier zu nachzulesen:

Ergänzungsunterricht .pdf

19

#### 3.1.4.4 Projektkurse & Vertiefungsfächer (Gym OSt)

#### Vertiefungsfächer

In Anlehnung an die Lernzeiten und Ergänzungsstunden in der Sekundarstufe I bietet die Maria-Montessori-Gesamtschule in der Einführungs- und Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe zweistündige Vertiefungskurse an, um Basiskompetenzen, insbesondere in Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen, zu fördern und Lücken zu schließen. Hier findet eine individuelle Förderung auf allen Leistungsniveaus mit differenzierten Lernmaterialien statt und die Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldungen über den erreichten individuellen Lernfortschritt.

In der Einführungsphase werden je Halbjahr ein oder zwei Vertiefungsfächer belegt; in der Qualifikationsphase insgesamt zwei Halbjahreskurse. Es erfolgt keine Benotung, jedoch eine Anrechnung auf die Pflicht-Wochenstundenzahl und ein Vermerk auf dem Zeugnis.

#### Projektkurse

Als Weiterentwicklung der Projektarbeit in der Abteilung II bietet die Maria-Montessori-Gesamtschule in der gymnasialen Oberstufe Projektkurse an. Projektkurse sind besonders geeignet forschend-entdeckend und interdisziplinär zu arbeiten. Hier wird Grundgedanken des Lernens an unserer Schule somit besonders gefördert. Projektkurse werden zwei aufeinander folgende Halbjahre in der Qualifikationsphase belegt, sind an Referenzfächer angebunden und fließen in die Gesamtqualifikation ein.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich intensiv mit einem gewählten Thema mit einem fächerverbindenden Schwerpunkt auseinander und dokumentieren ihr Projekt eigenständig. Somit führt ein Projektkurs immer zu einem Produkt und ersetzt die Facharbeit.

Schüler- und Anwendungsorientierung sowie ein selbstständiges, strukturiertes und kooperatives Arbeiten stehen im Vordergrund.

Projektkurse eignen sich für die ...

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- Einbindung von Wettbewerben (z.B. "Wirtschaft in Schule", "Jugend forscht" etc.),
- Integration und Nutzung von Praktikumserfahrungen,
- Beteiligung an europäisch-internationalen Projekten
- Erbringung einer "besonderen Lernleistung".

#### 3.1.4.5 Projekttage

Zweimal im Schuljahr finden nach Beschluss der Schulkonferenz unsere Projekttage zum Thema "fair und nachhaltig" statt. In selbstgewählten Projektgruppen arbeiten die Schülerinnen und Schüler an 3 bzw. 4 Tagen projektartig an einem Schwerpunkt zum o.g. Thema und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse der gesamten Schulgemeinde, Eltern und Gästen. Im November enden die Projekttage mit dem Tag der offenen Tür zum 1. Advent, im Juli mit einem Sommerfest.

Die Themen der Projektgruppen drehen sich alle um Nachhaltigkeit und Fairness. Hierzu bieten die Lehrerinnen und Lehrer Projekte an, es besteht aber auch die Möglichkeit, dass sich Eltern engagieren oder Schülergruppen eigene Ideen verwirklichen. Zusätzlich werden Projekte mit unseren Kooperationspartnern gemeinsam realisiert. So werden Tanz- und Theaterprojekte, Musicals und Kunstprojekte erarbeitet.

Zu jedem Projekt fertigen die Lehrerinnen und Lehrer eine "Projektbeschreibung" an, damit die Schülerinnen und Schüler eine kompetente Wahl treffen können. Die Projekte vereinen theoretische Hintergründe, praktische Aktivitäten und den Besuch außerschulischer Lernorte.

Die Gruppen werden meist jahrgangsübergreifend und möglichst interessengesteuert gebildet. Auch wenn die Projektideen oft seitens der Lehrerinnen und Lehrer entwickelt wurden, wird in den Gruppen auf Augenhöhe gearbeitet und kommuniziert ("Der Lehrer schrumpft, damit das Kind wachsen kann"). Oft entwickeln sich Schülerinnen und Schüler zu Experten und identifizieren sich mit den Themen ihres Projekts. Ein Ziel dieser Arbeitsweise ist es, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine hohe Arbeitszufriedenheit zu vermitteln. Die Atmosphäre dieser Projektwochen strahlt immer auf eine besondere Weise in unser gesamtes Schulleben und beeinflusst uns so nachhaltig.

Hier sind Beispiele einiger Projektthemen der letzten Projektwoche aufgelistet:

Wir entwickeln ein Theaterstück	
Tiere in ihren Lebensräumen	
Bumerang aus Sperrholz und Drachen aus Plastik	
Nachhaltige Botschaften drucken und verteilen	

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Fairer Handel- und wie geht das?		
Faire Weihnachtsbäckerei		
Artgerechte Tierhaltung		
Weihnachtsbaumschmuck aus Naturmaterialien		
Globalisierung		
Das Klima "Mein Planet und ich"		
Fit und Gesund		
Recyclingscouts		
Fairplay im Sport		
Besuch bei Oma und Opa		
Ästhetische Forschung- Thema Müll		
Fahrradwerkstatt		
Fit at school		
Wasser-Ein besonderer Stoff		
"Live hacks"		
Minecraft MMGE: "cyberspace meets architecture"		
Welthandel und Flüchtlingsströme		
Catering- gesund und bunt		
Bratwurst-Döner- Klimawandel ??? - Nachhaltige Ernährung und Umweltschutz		
Neue Kleider aus alten Flaschen		
Shoppen-Essen- Freunde treffen - Umweltfreundlich konsumieren geht das?		

#### 3.1.5 Lese- und Sprachförderung

#### 3.1.5.1 Fremdsprachen

Die Maria-Montessori-Gesamtschule bietet aktuell die drei Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch an. Die drei Fachkonferenzvorsitzenden bilden unter der Leitung der Fremdsprachenkoordinatorin eine eigene Fachkonferenz "Fremdsprachen" und entwickeln aktuell ein eigenes Profil für die Schule.

Gemäß den Prinzipen der Montessori Pädagogik, steht der Lernende stets im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler werden auf ihrem individuellen Weg begleitet und unterstützt. Die Vermittlung der interkulturellen Handlungsfähigkeit bildet in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne für die Konzeption eines schulinternen Curriculums den Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in den Fremdsprachen. Im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts in der Sekundarstufe I wird auf eine grundlegende Kompetenzvermittlung abgezielt, welche im Unterricht der gymnasialen Oberstufe (Sekundarstufe II) erweitert und vertieft wird. Die Fachschaften sehen ihre Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben in unserem zusammenwachsenden Europa sowie einer globalisierten Welt vorzubereiten. Dazu zielen sie auf die Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile, Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Sprachen sowie interkultureller Handlungsfähigkeit ab.

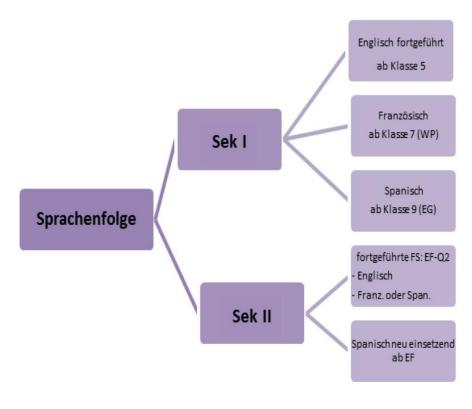
Um den Schülerinnen und Schülern authentische Begegnungssituationen mit Muttersprachlern zu ermöglichen sowie die von ihnen erworbenen interkulturellen Kompetenzen erlebbar
zu machen, besteht an unserer jungen Schule im Aufbau die konkrete Perspektive, Schüleraustausche ins anglophone sowie frankophone und hispanophone Ausland zu etablieren. Darüber hinaus bieten wir bisher Sprachenfahrten nach Eastbourne und Straßburg an. Interessierte Schülerinnen und Schüler erhalten Unterstützung, wenn sie sich im Jahrgang 11 entschließen, für einen Zeitraum mehrerer Monate als Gast an einer ausländischen Schule zu lernen (z.B. durch Angebote des Brigitte Sauzay-Programms und des Deutsch-Französischen Jugendwerks).

Konform zu den Aufgaben und Zielen des modernen Fremdsprachenunterrichts steht themenorientiertes, authentisches Lernen an der Maria-Montessori-Gesamtschule in dessen Fokus. Das kooperative Lernen besitzt daher einen besonderen Stellenwert. Dies bedeutet konkret, dass dem Unterrichtsprinzip "Think – Pair – Share" besondere Bedeutung zukommt und es durchgehend Berücksichtigung findet. In Anlehnung an dieses Unterrichtsprinzip werden

sukzessive weitere kooperative Unterrichtsmethoden vermittelt und themenorientiert genutzt: z.B. Gruppenpuzzle, Kugellager, Rollenspiele und viele weitere.

Eine Sprache lebt davon, dass sie angewendet wird. Das Erreichen der kommunikativen Absicht steht daher stets im Mittelpunkt. Um dies konsequent umsetzen zu können, erhält der Förderung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit besondere Bedeutung. Außerdem soll authentisches Sprachhandeln ausreichend Raum im Fremdsprachenunterricht bekommen. Die anglophonen, frankophonen und hispanophonen Länder und Kulturen sollen auf lebendige Art und Weise Einzug in den Unterricht erhalten. Sinnstiftende, schülerorientierte Lernaufgaben bieten motivierende Anlässe zum sprachlichen Diskurs.

Das folgende Schaubild zeigt die Sprachenfolge an der MMGE:



Quelle: Plischke

Das ausführliche Fremdsprachenkonzept ist hier abrufbar:



#### 3.1.5.2 Lesen an der Maria-Montessori-Gesamtschule

Förderung der Leselust und der Lesemotivation

Mit ihrem Konzept der Leseförderung möchte die Maria-Montessori-Gesamtschule Schülerinnen und Schüler an Bücher heranführen und ihre Lust und Freude am Lesen wecken bzw. fördern. Das übergeordnete Ziel sollte sein, jedem Lernenden an unserer Schule eine Lesebiografie zu verschaffen.

Folgende Maßnahmen werden hierfür getroffen:

- Kooperation mit der Stadtteilbücherei in Flingern (Besuch der Bücherei; Kennenlernen des Sortimentes; Einführung in die Bücherausleihe)
- Curricular verankerte Leseaktionen (z.B. am Ende der 5. Jahrgangsstufe: 'Ich schenk dir eine Geschichte'; am Ende der 6. Jahrgangsstufe: 'book in a box')
- Vorlesetag in der Abteilung I (im November eines jeden Kalenderjahres)
- Vorlesenachmittag für die Jahrgangsstufen 5 und 6
- Vorbereitung und Teilnahme am bundesweiten Vorlesewettbewerb des deutschen Börsenvereines (in der Jahrgangsstufe 6)

#### Perspektivisch:

- Aufbau eines Selbstlernzentrums mit einer umfangreichen Schülerbibliothek, die in ruhiger Atmosphäre zum Lesen und Recherchieren einlädt
- Anlegen und Pflege von Klassenbibliotheken zum Ausleihen altersgerechter Lektüre (ab der Jahrgangsstufe 5)
- Anlegen eines offenen Bücherschrankes an beiden Standorten
- Schaffung von Lesemöglichkeiten in der Schule durch z.B. offene Angebote in den Mittagspausen
- Organisation einer Büchertauschbörse im Rahmen der Projektwoche

#### Die Förderung der Lesekompetenz

Die Leseförderung an der Maria-Montessori-Gesamtschule vereint Maßnahmen zur Verbesserung der Lesefertigkeit, der Lesegenauigkeit und des Textverständnisses. Der Erwerb von Methoden zur Informationsentnahme und zu der Strukturierung von Texten (z.B. Markieren,

# Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Schlüsselbegriffe erfassen, Sinnabschnitte bilden) sind fester Bestandteil unserer Leseförderung:

- Methodentraining zu zentralen Lesetechniken (z.B. 'Der Textknacker', '5-Schritt-Lesemethode')
- Arbeit an den Fördermappen 'Schule des Lesens' und 'Schule des Lesens Sachtexte verstehen'
- Bearbeitung einer Lesemappe zur F\u00f6rderung der Lesefertigkeit und der Lesegenauigkeit (zu Beginn der 6. Jahrgangsstufe)
- Lesen einer Ganzschrift im Fach Deutsch und Erarbeitung eines Lesetagebuches (curricular verankert in allen Jahrgangsstufen)
- Einsatz von Lesepaten des 'Mentor'-Verbandes (Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen)

#### 3.1.5.2 LRS-Förderung

Für Schülerinnen und Schüler mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) hat die Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf (MMG) ein LRS-Konzept entwickelt, das auf dem LRS-Erlass NRW (RdErl. d. KM vom 19.7.1991) basiert. Das Ziel der im Folgenden konzeptionell vorgestellten LRS-Förderung soll sein, betroffene Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern, ihre Nachteile auszugleichen und sie dabei zu unterstützen, Versagensängste abzubauen.

#### Konzeptionelle Gestaltung der LRS-Förderkurse

Die einstündig erteilte Förderung in den LRS-Kursen basiert auf den Rechtschreibstrategien der Fresch-Methode ("Freiburger Rechtschreibschule", entwickelt von G. J. Renk und H. Buschmann). Die Kinder erlernen und verinnerlichen zentrale Strategien, um Rechtschreibfehler zu vermeiden. In Ergänzung zu der Fresch-Methode erlernen die Kinder Strategien für ein fehlerfreies Abschreiben von Wörtern und Texten sowie für das Erlernen und Einprägen sogenannter Merkwörter. Nachdem die Schülerinnen und Schüler zentrale Rechtschreibstrategien kennengelernt und eingeübt haben, folgt eine Förderung im Bereich der visuellen Wahrnehmung. Die dazu bereitgestellten Materialien schulen die Wahrnehmung von Helligkeit, Objektgrößen, Objektformen, Formkonstanz, Raumlagen und räumlichen Beziehungen.

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Die für die LRS-Förderkurse zusammengestellten Materialien zeichnen sich gemäß der Pädagogik Maria Montessoris und der damit verbundenen pädagogischen Ausrichtung unserer Schule durch ein hohes Maß an Handlungsorientierung aus. Zu erwähnen sind an dieser Stelle insbesondere auch die haptischen Materialien, wie eigens erstellte LRS-Spiele.

In einem Wechsel von lehrer- und schülerzentrierten Phasen lernen die Schülerinnen und Schüler in einer angenehmen Atmosphäre zentrale Rechtschreibstrategien aktiv und zielgerichtet anzuwenden.

Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler spätestens am Ende der Klasse 6 aus der LRS-Förderung entlassen werden können, weil sie die zentralen Lese- und Rechtschreibstrategien beherrschen und diese im freien Schreiben automatisiert abrufen bzw. einsetzen können. Ob noch weiterer Förderbedarf besteht, wird spätestens am Ende des Jahrganges 6 erneut getestet.

Das LRS-Konzept der MMGE ist hier nachzulesen:



#### 3.1.6 Lerntagebuch

An der Maria Montessori Gesamtschule ist die Reflexion der selbstständigen Lerntätigkeit eine wichtige Dimension. Hier ist unser "Lerntagebuch" ein zentrales Planungsinstrument für unsere Schülerinnen und Schüler. Es bietet neben organisatorischen Informationen eine übersichtliche Darstellungsmöglichkeit der Lerninhalte jedes einzelnen Schultags. Die Lerntagebücher sind nach den Schwerpunkten der Abteilungen unterschiedlich gestaltet. Gemeinsam sind die Festschreibung eines Wochenziels und das Notieren der Lernerfolge nach jeder Stunde. Die bewusste Reflexion des eigenen Lernprozesses und Lernerfolge führt aus lernpsychologischer Sicht zu einem vertieften Verständnis der Inhalte. Das Führen von Lerntagebüchern ist eine bewährte Methode, die eigene Lernpraxis zu dokumentieren, zu erkunden, zu überprüfen und möglicherweise zu verändern.<sup>2</sup> Dabei schärft die Notwendigkeit der

<sup>2</sup> Vgl. S Stangl, W. 2019. Lerntagebücher als Werkzeuge für selbstorganisiertes Lernen

27

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Versprachlichung auch den Blick des Lernenden auf sich selbst. Bin ich zufrieden, vielleicht sogar stolz auf meine Leistung? Was hat mir gefallen? Wo liegen meine Stärken? Wo meine Schwächen? "Der Schüler gibt sich so selbst Rechenschaft über sein Lernen, macht sich Gedanken darüber, durchschaut seine besonderen Lernmöglichkeiten und erkennt sein spezifisches Lernproblem".<sup>3</sup>

Der Einsatz eines Lerntagebuchs führt zu einer anderen Sicht auf die Schülerinnen und Schüler. Sie werden nicht als Objekte des Lernprozesses, sondern als Subjekte mit individuellen Lernwegen und –möglichkeiten gesehen. Sie stehen im Mittelpunkt des Lernens entsprechend der Pädagogik Maria Montessoris. Die Nutzung des Lerntagebuchs als Form des reflexiven Arbeitens lässt Kinder über ihr Lernen und über sich selbst als Lernende nachdenken. Aus der Perspektive der Rückschau überprüfen sie ihren Arbeitsprozess. Was habe ich gemacht? Was ist mir gut gelungen? Wo hatte ich Schwierigkeiten? Was habe ich gelernt? Dabei werden sie selbst zum Gegenstand der Reflexion. Wo liegen meine Stärken, wo meine Schwächen? Wie lerne ich besonders gerne? Aus der Perspektive der Vorschau planen die Kinder ihr weiteres Vorgehen. Wie werde ich weiterarbeiten? Was will ich üben?

Selbstreflexion und Selbstbeurteilung gehören zu den metakognitiven Kompetenzen. Fehlende metakognitive Kompetenzen haben zur Folge, dass falsche Strategien beim Lernen oder Problemlösen angewandt werden, nach Misserfolg die Strategie nicht geändert wird oder Aufgaben unvorbereitet und unüberlegt angegangen und die eigenen Fähigkeiten nicht richtig eingeschätzt werden.<sup>4</sup>

In der heutigen Gesellschaft, in der lebenslang gelernt und umgelernt wird, ist es die Aufgabe der Schule, den Kindern einen Einstieg in kompetentes und verantwortliches Selbstlernen zu vermitteln. Hier übernimmt das Lerntagebuch einen wichtigen Anteil. Das Erlernen einer systematischen Planung seines Tuns und die Reflexion des eigenen Handels stellen eine hohe Kompetenz dar, die in der Ausbildung und im Studium, sowie im späteren Berufsleben wichtige Erfolgsgaranten sind.

In der Abteilung I haben die Schülerinnen und Schüler jeden Morgen Zeit, in der Tagesplanung an der Planung ihrer Lernvorhaben in der Freiarbeit zu arbeiten. Sie bewerten ihr eigenes Tun

<sup>4</sup> vgl. Schröder: Metakognition bei Kindern mit Lernbeeinträchtigungen. In: Von der Lernbehindertenpädagogik zur Praxis schulischer Lernförderung. S.60

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Messner/Wiater: Das Lerntagebuch. In: Lernchancen 15/2000. S.17

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

und ihren Lernerfolg mit Hilfe von Smileys. In diesen Jahrgängen hat das Lerntagebuch einen besonders Stellenwert hinsichtlich der Freiarbeit und Lernzeit, aber auch im Fachunterricht soll das Lerntagebuch genutzt werden. Die Zeit zum Eintragen muss von den Lehrerinnen und Lehrern am Ende der Stunde eingeplant werden. Gerade in den unteren Klassen empfiehlt es sich, die Einträge exemplarisch vortragen zu lassen und mit der Lerngruppe zu besprechen. So erlangen die Schülerinnen und Schüler allmählich eine hohe Kompetenz im Umgang mit dem Lerntagebuch.

Das Lerntagebuch dient außerdem der Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus. So melden Lehrerinnen und Lehrer einmal in der Woche jedem Schüler individuell zurück, wie die Woche in den Punkten Arbeitshaltung, Pünktlichkeit, Material und Regeleinhaltung und die Führung des Lerntagebuchs verlaufen ist. Hierzu geben die Schülerinnen und Schüler zunächst ihre Selbsteinschätzung ab und die Lehrerinnen und Lehrer können in ihrer Beurteilung mit ihnen in ein Reflexionsgespräch kommen.

Weiterhin werden Nachrichten zwischen Eltern und Schule transportiert und Entschuldigungen über versäumten Unterricht eingetragen. Wir möchten hierdurch als Schule der Zukunft auch Rohstoffe sparen und nachhaltig agieren.

In der Abteilung II setzt das Lerntagesbuchs den Schwerpunkt auf die Erfordernisse der Werkstattarbeit und die Dokumentation der Projektarbeit. Enthalten sind zudem die notwendigen Formulare für Projektanträge, Exkursionen und Protokolle der obligatorischen Beratungsgespräche. Die aktuelle Version des Lerntagebuchs für die Jahrgänge 8-10 wird perspektivisch noch hinsichtlich einer stärkeren Fokussierung auf die Lern- und Arbeitsorganisation optimiert. Es soll mehr zu einem Planungsinstrument werden.

Ein Lernplaner für die gymnasiale Oberstufe befindet sich aktuell in der Konzeption.

#### 3.1.7 Montessori-Zeugnis

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen, halbjährlichen Zeugnissen erhalten die Schülerinnen und Schüler der Maria-Montessori-Gesamtschule zusätzlich ein Montessori-Zeugnis mit einer Rückmeldung zu den weiteren besonderen Kompetenzen, die an dieser Schule erworben werden:



#### Montessori-Zeugnis

Für «Vorname» «Nachname» Klasse «Klasse» Schuljahr 2018/2019 1.Halbjahr

Lern- und Leistungsbereitschaft	++	+	0	-
Du zeigst Aufmerksamkeit und Mitarbeitsbereitschaft				
Du führst Arbeiten zu Ende				
Du legst Wert auf eine angemessene Gestaltung deiner Arbeit				
Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Zeitmanagem	ent			
Du organisierst deine Arbeit selbstständig und eigenverantwortlich				
Du dokumentierst deinen Lernprozess im Lerntagebuch				
Du erarbeitest dir selbstständig neue Lerninhalte				
Du übernimmst Verantwortung in Teamarbeiten				
Du beteiligst dich engagiert im Klassenrat				
Zuverlässigkeit und Sorgfalt				
Du bist pünktlich		П	П	П
Du hältst deine Materialien sorgfältig geordnet und vollständig bereit	П	Ħ	Ħ	Ħ
Du hältst Absprachen und Vereinbarungen ein				
Sozialverhalten				
Du löst Konflikte angemessen und friedlich				П
Du verhältst dich respektvoll und höflich gegenüber Mitschülern und Mitarbeiter	m 🗍	Ħ	Ħ	Ħ
Du bist offen für Kritik oder Anregungen		П	П	П
Du äußerst deine Meinung und Wünsche auf angemessene Art			П	П
Du kannst mit anderen Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten				
Projektunterricht				
Besondere Leistungen / Fähigkeiten / Engagement				
Düsseldorf, den 08.02.2019 Siegel der Schule				
M.Driesch, Abteilungsleitung II	Klassenlehrer /	in	_	

#### 3.1.8 Förderpläne für alle

Jedes Kind ist individuell und trägt Potenziale in sich, die es zu erkennen und auszubauen gilt. Um dem gerecht zu werden ist die individuelle Förderung eines jeden Kindes unabdingbar. An der Maria-Montessori-Gesamtschule folgt die individuelle Förderung einheitlichen Strukturen, die seitens des Gesamtkollegiums getragen werden. Dies dient zum einen einer lückenlosen Dokumentation und schafft zum anderen Transparenz für alle am Entwicklungs- und Beratungsprozess beteiligten Personen (Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, Erziehungsberechtigte sowie ggf. Schulsozialarbeiter und externe Partner).

Einmal pro Halbjahr finden die obligatorischen Zielvereinbarungsgespräche zwischen Schülerinnen/Schülern, Erziehungsberechtigten und Klassenlehrer/innen statt. In diesem Rahmen werden auf Grundlage der vorab analysierten Lernausgangslage (siehe Lernausgangslage und Förderdiagnostik) gemeinsam Ziele formuliert und unterstützende Maßnahmen festgelegt. Die Ziele können unterschiedlichen Bereichen entspringen und sowohl fachliche als auch fächerübergreifende Aspekte in den Blick nehmen. Dabei sollte neben der Förderung von Entwicklungsfeldern ebenso das Fordern und Beibehalten von Stärken eine zentrale Rolle spielen. Sowohl die Ziele als auch die Maßnahmen werden im Lerntagebuch festgehalten und von allen Beteiligten unterzeichnet.

	Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf					
	Ziele					
Nai	me:	Klasse: Schuljahr:	<del>_</del>			
	Datum					
	Bereich	Ziel	Maßnahmen	1	0	-
äch						
spr						
Sge						
Zielvereinbarungsgespräch						
bar						
re.						
l ke						
						-
1.						
Kei	Kenntnisnahme (Unterschrift)					
Sch	SchülerIn: KlassenlehrerIn / FörderlehrerIn: Erziehungsberechtige/r:					

Das Erreichen (+), teilweise Erreichen (o) oder Nicht-Erreichen (-) der beschlossenen Ziele wird im Zielvereinbarungsgespräch des zweiten Halbjahres evaluiert und im Lerntagebuch dokumentiert. Darauf aufbauend werden dann Ziele und Maßnahmen entsprechend angepasst, um die Entwicklung des Kindes optimal zu unterstützen.

#### 3.1.8.1 Lernausgangslage und Förderdiagnostik

An der Maria-Montessori-Gesamtschule wird die Darstellung und Erhebung der Lernausgangslage eines Schülers / einer Schülerin, die Beschreibung von Stärken und Entwicklungsfeldern sowie die Kennzeichnung der Prioritätensetzung in Form einer im Gespräch entwickelten Mindmap vorgenommen.

Beispielschülerin "Sophie":



Quelle: Planken/Stracke

(blau: Stärken; orange: Förderbereiche)

Ergänzend dazu besteht die Möglichkeit, Beobachtungen aus schulischen und außerschulischen Situationen im einem Beobachtungsbogen zu dokumentieren:

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf				
Beobachtungen				
Name: Klasse:	Schuljahr: FSP:			
Schulsozialarbeit / Sonstiges				
Aktuelle Lernausgangslage				
Lern- und Arbeitsverhalten				
Ordnung				
Selbstständigkeit				
Zuverlässigkeit				
Mitarbeit				
Konzentration				
Ausdauer				
Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien				
Sozialverhalten				
Verhalten gegenüber Erwachsenen				
Regelbewusstsein				
Fabrical description of the control				
Entwicklungsbereiche				
Motivation				
Emotionalität Sprache				
Motorik				
Kreativität				
Fachbereiche				
Deutsch				
Mathematik				
Englisch				
NW				
GL				
WP				
Kunst / Religion / PP / Sport				
Unterstützende Maßnahmen				
Freizeitgestaltung				
Unterstützung durch Ämter / Ärzte				

f \* Der priorisierte Förderbereich wird farblich hervorgehoben.

#### Vorteile des Mindmappings

Die für die Förderung einer Schülerin / eines Schülers relevanten Daten werden übersichtlich dargestellt. Haupt- und Nebenäste hierarchisieren und strukturieren. Die Farbgebung der Bereiche unterstützt die Identifizierung von Stärken und Entwicklungsfeldern. Durch die Anzahl der Verästelungen und Verästelungsebenen kann die Darstellungstiefe individuell variiert werden. Die Mindmap kann organisch wachsen und ist stets für Erweiterungen offen. Zusammenhänge zwischen einzelnen Bereichen können mit Pfeilen oder Verbindungslinien veranschaulicht werden.

#### Einheitliche Grundstruktur

Um die Mindmap als gemeinsame Arbeitsgrundlage für Teamsitzungen, Elterngespräche etc. nutzen zu können, empfiehlt sich eine einheitliche Grundstruktur (siehe Abbildung). Vorgegebene Haupt- und Nebenäste zwingen den Nutzer zu einer möglichst umfassenden Betrachtung der für die Förderung relevanten Faktoren. Eine einheitliche Farbgebung, z.B. für Stärken in einzelnen Bereichen, erleichtert Zuordnungen und Abgrenzungen.

#### *Entstehungsprozess*

Für eine effektive Förderplanung und Förderung sind u.a. Multiperspektivität, Transparenz und Akzeptanz wichtige Voraussetzungen. Daher ist bei der Erstellung der Mindmap folgendes Vorgehen zu empfehlen:

- Schritt: Der explorative Dialog mit dem Schüler / der Schülerin, bei dem Daten und die Selbsteinschätzung in möglichst vielen Bereichen abgefragt werden.
- 2. Schritt: Abgleich der Ergebnisse aus Schritt 1 mit eigenen diagnostischen Erkenntnissen
- 3. Schritt: Diskussion der Ergebnisse aus Schritt 2 mit weiteren (Fach-) Lehrkräften und ggf. pädagog. Mitarbeitern, Priorisierung der Schwerpunkte der Förderung
- 4. Schritt: Einbeziehung der Erziehungsberechtigten, z.B. Präsentation und Besprechung der Mindmap beim Elternsprechtag
- 5. Schritt: Konfrontation des Schülers / der Schülerin mit den Ergebnissen aus Schritt 1-4,u.U. neue Selbsteinschätzung des Schülers / der Schülerin ⇒Schritt 2

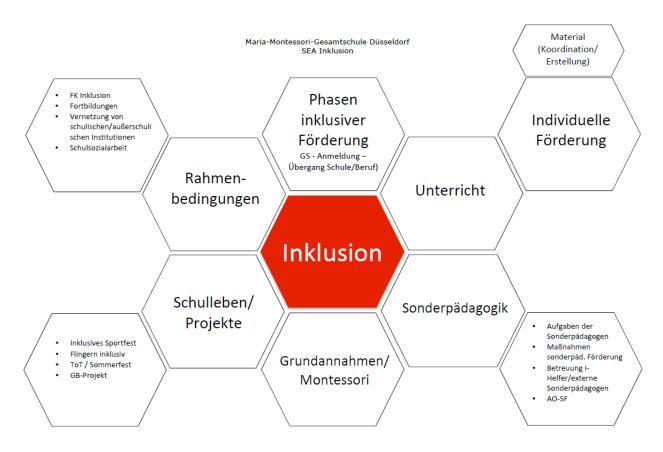
Leitfaden: Explorativer Dialog				
Hauptast Frage		Nebenast		
	Wie alt bist Du?	Alter		
	Hast Du schon einmal eine Klasse wiederholt?	Schulbesuchsjahre		
	In welche Klasse gehst Du?	Klasse		
Persönliche Daten	Wer lebt bei Dir zu Hause?			
	z.B. Deine Mutter oder Deine Mutter und Dein Vater,?	Kontaktpersonen		
	Hast Du Geschwister und wie alt sind sie?	Geschwister		
	Was machst Du gern in Deiner Freizeit?	Hobbys		
Unterstützende	Gehst Du regelmäßig in der Woche irgendwo hin, z.B. in einen Hort, in einen Sportverein, in eine Musikschule,?			
Maßnahmen	Machst Du gerade eine Therapie?			
	Hast Du Hilfe bei den Hausaufgaben?			
	Werden Deine Hausaufgaben kontrolliert?			
	Gehst Du in die Schule, weil Du etwas lernen willst? Willst Du lernen?	Motivation		
Entwicklungs-be- reiche	Bist Du in der Schule überwiegend gut gelaunt oder schlecht gelaunt oder mal so mal so?	Emotionalität		
	Bist Du kreativ, malst Du z.B. gern eigene Bilder, erfindest Du Geschichten, komponierst Du Lieder oder Texte,?	Kreativität		
	In welchen Fächern bist Du gut?	Fach, farbig markiert		
	In welchem Fach bist Du noch gut?	Fach, farbig markiert		
Fachbereiche	In welchem Fach bist Du noch gut?	Fach, farbig markiert		
	In welchen Schulfächern bist Du nicht so gut?	Fach, farbig markiert		
	In welchem Fach bist Du auch nicht so gut?	Fach, farbig markiert		
Verhalten				
	Hast Du Spaß, etwas zu lernen?			
Lern- und Arbeits- verhalten	Bist Du bereit, Dich mit neuen Dingen zu beschäftigen?	Lernbereitschaft		
	Hältst Du Deine Schulsachen in Ordnung?	Arbeitshaltung		

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

	Hast Du immer Deine Hefte und Dein Material dabei?		
	Machst Du Deine Arbeitsblätter zu Ende oder hörst Du schon mal vorher auf, weil Du keine Lust mehr hast?		
	Weißt Du bei Arbeitsaufträgen immer sofort, was Du machen musst oder musst Du schon mal nachfragen?	Selbstständigkeit	
	Brauchst Du im Unterricht oft Hilfe?		
	Bist Du freundlich und höflich zu Deinen Mitschülern?	Kontaktverhalten	
	Bist Du freundlich und höflich zu Deinen Lehrern?	Kontaktvernalten	
	Kannst Du gut mit anderen zusammen arbeiten?	Kooperationsverhalten	
	Gibt es Schüler in Deiner Klasse, mit denen Du nicht so gut zusammen arbeiten kannst?		
Sozialverhalten	Hast Du oft Probleme oder Stress mit Deinen Mitschülern?	Konfliktverhalten	
Soziaiveinaiteil	Hast Du oft Probleme oder Stress in den Pausen?	Noeverriditeri	
	Wenn du aus irgendeinem Grund wütend bist, kannst Du Dich dann beherrschen, indem du z.B. <i>nicht</i> auf andere Schüler losgehst, sie <i>nicht</i> beleidigst?	Selbstkontrolle	
	Wenn Du Dich aufgeregt hast und Du wütend bist, kannst Du Dich dann selbst beruhigen?		
	Kennst Du die Klassen- und Schulregeln?	Regelbewusstsein	
	Hältst Du Dich an diese Regeln?		
		Quelle: Vehndel	

Quelle: Vehndel

#### 3.1.9 Inklusion



Quelle: Malinowski

Inklusion bedeutet das Einbezogen sein in eine Gemeinschaft, unabhängig von Religion, Herkunft, Hautfarbe oder Beeinträchtigung. Unser Ziel von schulischer Inklusion ist es, Kinder dazu anzuleiten, Vielfalt wahrzunehmen und wertzuschätzen, und sie in ihrer Individualität zu fördern und zu fordern. Dieser Gedanke ist prägend für das gesamte Schulleben an der Maria-Montessori-Gesamtschule.

An unserer Schule werden Klassen gleichermaßen zusammengesetzt. Dies betrifft sowohl die Klassenstärke, das Leistungsniveau der Schüler/innen als auch die Verteilung der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Jeder Klasse ist dabei ein/e Sonderpädagoge/in in Form von Doppelbesetzungen und Beratung zugeordnet.

Inklusiver Unterricht verfolgt das Ziel, Kinder zu begleiten und sie sowohl in ihrer Lern- als auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Er soll Raum für die Entfaltung eines jeden Kindes bei gleichzeitiger Rücksichtnahme auf die Mitschüler/innen schaffen. Schulische Inklusion soll das Miteinander stärken, die gegenseitige Unterstützung der Schülerinnen und

#### Maria-Montessori-Gesamtschule

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Schüler fördern und auf eine gleichberechtige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vorbereiten.

Zu berücksichtigen ist dabei nach Hartmut von Hentig, dass das Recht auf Gleichheit ebenso das Recht auf Differenz impliziert. Um der gewünschten Heterogenität auf Unterrichtsebene gerecht zu werden, setzt die Maria-Montessori-Gesamtschule auf Binnendifferenzierung, u.a. in Form des selbstständigen Lernens an dreifach differenzierten Lernumgebungen. Sonderpädagogen erstellen darüber hinaus zieldifferente Lernumgebungen, um die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen und geistiger Entwicklung aufzugreifen. Das zieldifferente Material ist sowohl inhaltlich als auch bezüglich Aufbau und Layout an die reguläre Lernumgebung angelehnt. Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung haben zudem einmal pro Woche Gelegenheit, lebenspraktisch zu lernen und zu arbeiten.

Das System Schule stellt insbesondere Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung tagtäglich vor große Herausforderungen. Um Kinder dahingehend zu entlasten, haben wiederkehrende Strukturen, verlässliche Regeln und Rituale, Auszeitangebote, klare individuelle Absprachen, Reflexions- und Feedbackmöglichkeiten sowie die Vermeidung von Reizüberflutung (z.B. durch Lärmschutzkopfhörer / Sitzordnung) und das Schaffen einer angenehmen Lernatmosphäre einen hohen Stellenwert an unserer Schule. Ein ausführliches ES-Konzept befindet sich momentan in Arbeit.

Unerlässlich für die erfolgreiche Begleitung des individuellen Entwicklungsprozesses ist dabei die Zusammenarbeit aller Beteiligten – von Klassenlehrern/innen über Sonderpädagogen/innen bis hin zur Schulsozialarbeit und außerschulischen Institutionen wie der Schulpsychologie. Dem wird durch regelmäßige Klassenteam-Treffen, Treffen des Teams Sonderpädagogik sowie Jahrgangsstufenkonferenzen, die Raum für multiprofessionellen Austausch bieten, Rechnung getragen.

Außerunterrichtliche Aktivitäten wie die regelmäßige Teilnahme am "Inklusiven Sportfest" und "Kunst inklusiv" sowie das Projekt "Schüler helfen Schülern" stehen selbstredend für das Selbstverständnis und Miteinander an der Maria-Montessori-Gesamtschule.

## 3.2 Beratung

## 3.2.1 Beratungskonzept der Maria-Montessori-Gesamtschule

## 3.2.1.1 Grundgedanke der Beratung

Auf der Basis des Montessori-Leitsatzes "Hilf mir, es selbst zu tun" lernen die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in ihrem eigenen Lerntempo und Anspruchsniveau. Beratung ist hier von zentraler Bedeutung. Sie setzt nicht erst bei der Behandlung von Problemen oder der Bewältigung von Konflikten ein, vielmehr ist Beratung ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil der schulischen Arbeit bei der Begleitung der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Beratung wirkt im Rahmen der Montessori-Grundprinzipien unterstützend bei der sozialen Selbstregulierung, der gegenseitigen Achtung und der Übernahme von Verantwortung.

Unser Beratungsverständnis ist gekennzeichnet von

- Prozessorientierung, d.h., Beratung stellt kein "Einzel-Event" dar, sondern ist als Begleitung von Entwicklungsprozessen angelegt,
- Lösungsorientierung, d.h., Beratung hat stets mögliche Lösungen im Blick, wobei eine "Lösung" zunächst einmal auch das Akzeptieren bestehender Konstellationen bzw.
   Problemstellungen sein kann,
- Ressourcenorientierung, d.h., Beratung nimmt bestehende Kompetenzen und Stärken als Ausgangspunkt für weitere Überlegungen und Planungen,
- Systemische Orientierung, d.h., Beratung setzt sich nicht nur mit dem Einzelnen auseinander, sondern bezieht auch die Kompetenzen und Möglichkeiten des Lernumfeldes, der Schule mit ein.

Dem hohen Stellenwert entsprechend wird an unserer Schule sowohl den an Beratung beteiligten Personen als auch der Beratung selbst große Akzeptanz und Wertschätzung entgegen gebracht. Dies äußert sich u.a. darin, dass die Schule für eine gute Vernetzung und für eine der Beratung förderliche Umgebung Sorge trägt.

## 3.2.1.2 Strukturen der Beratung

Professionelle und effektive Beratung erfordert ein hohes Maß an Kommunikation und Kooperation. Unsere Schule stellt daher Strukturen zur Verfügung, die einen regelmäßigen, kontinuierlichen und intensiven Austausch der Beteiligten sowie eine verantwortliche Zusammenarbeit, auch mit externen Beratungspartnern, ermöglicht und sichert.

Fest in der Stundentafel ausgewiesene *Teamstunden* geben Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern Gelegenheit, sich mit Fachkolleginnen und Fachkollegen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen über aktuelle Entwicklungen und Problemen in der Klasse zu beraten und abzustimmen.

Zweimal im Schuljahr stattfindende *Zielvereinbarungsgespräche* bieten Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften den Raum, sich gemeinsam bzgl. der Entwicklung des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin zu beraten. Sie schaffen mehrmals im Verlauf des Schuljahres Möglichkeiten zu Feedback und Beratung.

Im Rahmen *individueller Förderplanung* ermitteln Lehrkräfte jährlich im diagnostischen Dialog mit dem Schüler, der Schülerin die Lernausgangslage in Form einer Mindmap und beraten sich hinsichtlich geeigneter Förderziele und Maßnahmen. (siehe individuelle Förderpläne für alle)

In regelmäßigen Laufbahnkonferenzen (Quartals- und Zeugniskonferenzen), an denen die jeweiligen Beratungsteams, die Klassenlehrerteams und die unterrichtenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer teilnehmen, wird über den Lernstand, die Lernentwicklung und Fördermöglichkeiten der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers sowie über notwendige erzieherische Maßnahmen (auf der Ebene der Klasse) beraten.

In regelmäßigen Abständen beraten sich Lehrerinnen und Lehrer in Klassen-, Stufen- und Abteilungsteams gemeinsam mit dem Beratungsteam, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit und dem entsprechenden Mitglied der Schulleitung.

Schülerinnen und Schüler beraten sich im Rahmen von *SV-Sitzungen* mit SV-Lehrkräften bzgl. aktueller Probleme und Projekte.

Im Rahmen von *Berufsorientierung* erhalten die Schülerinnen und Schüler laufbahnbegleitend Beratung von Lehrkräften, Schulsozialarbeit und externen Experten. Die Schule nimmt an der Landesinitiative KAOA teil.

Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen des *Täter-Opfer-Ausgleichs* Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Konflikte.

Bei Bedarf können Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Eltern sich *Einzelberatung* beim Beratungsteam und bei der Schulsozialarbeit einholen.

Lehrkräfte können das Angebot *kollegialer Beratung* im Rahmen kleiner Gruppen zur eigenen Entlastung, aber auch zur Qualifizierung wahrnehmen.

## 3.2.1.3 <u>Trägerinnen und Träger der Beratung</u>

Wichtigste Träger und Trägerinnen der Beratung in unserer Schule sind die Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere die Klassenlehrerinnen und -lehrer, die ihre Arbeit im Rahmen von Jahrgangsteams koordinieren und organisieren. Sie werden von der Schulleitung, den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern und von den Fachkräften für Schulsozialarbeit unterstützt. Bei Bedarf werden außerschulische Kooperationspartner hinzugezogen.

Wirksame Beratung ist auf die Zusammenarbeit aller Beteiligten angewiesen. Dabei unterliegen die im Zusammenhang mit der Beratungstätigkeit zur Kenntnis gelangten personenbezogenen Daten der Verschwiegenheitspflicht.

## a) Beratungsaufgaben der Lehrerinnen und Lehrer

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer begleiten die Entwicklung der Kinder über einen langen Zeitraum. Die Beratungstätigkeit wird in der eigenen Klasse von der Klassenlehrerin und/oder dem Klassenlehrer durchgeführt und koordiniert. Im Rahmen ihres allgemeinen beruflichen Auftrages nehmen die Lehrerinnen und Lehrer gegenüber den Schülerinnen und

# Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten insbesondere folgende Beratungsaufgaben wahr:

## Beratung im Bereich Erziehung und Lernen

- 1. Erläuterung von Lernzielen, Lerninhalten, Lernverfahren
- 2. Information über individuelle Lernfortschritte oder Lernschwächen
- 3. Informationen über mögliche Lernhilfen und Fördermaßnahmen
- 4. Informationen über Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitshaltung, zur Förderung der Eigenverantwortlichkeit und zur Unterstützung des Lernens
- 5. Empfehlungen mit dem Ziel, Interessen und Begabungen zu erkennen, zu wecken und zu entfalten sowie zur sozial emotionalen Erziehung und zur Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenfestschreibungen beizutragen.
- 6. Informationen über wichtige Bedingungen eines förderlichen Lernumfeldes
- 7. Beteiligung an Gesprächskreisen der Erziehungsberechtigten zu Unterrichts- und Erziehungsfragen (Themenbezogene Elternabende).

#### Schullaufbahnberatung

- 1. Gemeinsame Beratung und persönliche Informationen zur Lern- und Sozialentwicklung jedes Schülers, jeder Schülerin und Beratung über die Schulabschlüsse der Sekundarstufe I+II in Laufbahnkonferenzen (Quartals- und Zeugniskonferenzen) durch die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer
- 2. Informationen über Gestaltung und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in den einzelnen Jahrgangsstufen (z.B. Freiarbeit, Werkstattarbeit, Projektarbeit etc.)
- 3. Information der Erziehungsberechtigten sowie der Schülerinnen und Schüler über die verschiedenen Differenzierungsformen der Gesamtschule
- 4. Hilfe bei der Auswahl individuell angemessener Wahlpflichtfächer bzw. Ergänzungsfächer
- 5. Koordinierung der im Berufsorientierungskonzept verankerten Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen für die Schülerinnen und Schüler
- 6. Beratung beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe bzw. in vollzeitschulische Angebote der Sekundarstufe II anderer Schulen oder in die Berufsausbildung

## Koordination von Beratungshilfen

- Bei Bedarf vermitteln die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer den Kontakt zur Beratungslehrerin bzw. dem Beratungslehrer oder zu den Fachkräften für Schulsozialarbeit unserer Gesamtschule.
- 2. Die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen setzt die Absprache mit der zuständigen Abteilungsleitung voraus.
- 3. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer begleiten den Beratungsprozess mit den jeweiligen Beteiligten.

## b) Zusammensetzung und Aufgaben der Beratungsteams

An der Maria-Montessori-Gesamtschule bestehen abteilungsbezogene Beratungsteams:

#### <u>Sekundarstufe I:</u>

Das Beratungsteam für den Jahrgang 5/6/7 besteht aus der Abteilungsleitung 1, den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern der Abteilung 1 und einem Mitglied der Schulsozialarbeit.

Das Beratungsteam für den Jahrgang 8/9/10 besteht aus der Abteilungsleitung 2, den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern der Abteilung 2 und einem Mitglied der Schulsozialarbeit.

Bei Besprechungen bzgl. der Übergabe der 7. und 10. Klassen an das zukünftig zuständige Team nehmen neben den Beratungsteams auch die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer teil.

## Sekundarstufe II:

Das Beratungsteam der gymnasialen Oberstufe besteht aus der Abteilungsleitung 3 und dem Team der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern. Eine Beratungslehrkraft ist jeweils einer bestimmten Jahrgangsstufe zugeordnet. Dies stellt eine Konstanz der Beratung sicher, da die Schülerinnen und Schüler von der EF bis zum Verlassen der Schule nach der Q2 konstant begleitet werden. Bei Bedarf wird das Beratungsteam durch die Mitglieder der Schulsozialarbeit unterstützt. Eine Entscheidung, ob eventuell weitere für den Beratungsprozess relevante Personen hinzugezogen werden trifft das Beratungsteam.

## Schullaufbahnberatung und schulische Berufsorientierung

- 1. Entscheidungshilfen bei der Wahl der Veränderung von Fächern oder Lernbereichen oder bei der Wahrnehmung von Förderangeboten
- 2. Informationen zur WP-Wahl, zur Wahl der Ergänzungsfächer und zu möglichen Abschlüssen der Schulform Gesamtschule
- 3. Informationen von Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Erziehungsberechtigten über weiterführende schulische Angebote, über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten
- 4. Kontaktaufnahme mit und -vermittlung von schulexternen Kooperationspartnern
- 5. Beratung zur Schullaufbahnplanung in der gymnasialen Oberstufe und den Bestimmungen zur Abiturprüfung
- 6. Koordination der Zusammenarbeit von Beratung und Maßnahmen zur Berufs-und Studienorientierung laut Berufsorientierungskonzept (KAOA) (siehe in folgenden Kontexten Punkt 5)

#### Beratung (in besonderen Einzelfällen)

- 1. Individuelle Potentialförderung
- 2. Erfassung von Beeinträchtigungen und besonderem Förderbedarf
- 3. Vermittlung von diagnostischer oder therapeutischer Hilfe
- 4. Beratung und Hilfe bei Konflikten einzelner Schülerinnen und Schüler oder von Schülergruppen in der Schule
- 5. Beratung bei Schulverweigerung, hier zeichnet sich die Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf durch eine Kooperation mit der Fachstelle Schulverweigerung und dem Rather-Modell aus.
- 6. Kollegiale Fallberatung

#### c) Beratungsaufgaben der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter der Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf richten sich mit ihren spezifischen beruflichen Kompetenzen und individuellen Schwerpunkten auch in der Beratungsarbeit an Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Lehrerinnen und Eltern. Beratungsziele der Schulsozialarbeit sind Förderung

Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und Vorbeugung von Gefährdungen und Risiken für junge Menschen. Das Lern- und Entwicklungsumfeld und die Entwicklung der individuellen Steuerungsmechanismen und sozialer Kompetenzen sind Inhalte des Beratungsprozesses mit dem Grundsatz M. Montessoris "Hilf mir, es selbst zu tun".

Die schulrechtliche Gesetzgebung des Landes NRW für den Einsatz der Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen, die Grundaussagen des KJHG's und die Leitgedanken des MMGE-Schulprogramms sind für Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen des Landes und anderer Träger richtungsgebend. Die Kooperation der Institutionen wird auf der Grundlage des KJHG § 1, 11,13 geregelt. Es wird davon ausgegangen, dass die bestmöglichen Voraussetzungen für die Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen nur in einem ganzheitlichen Gefüge von Lebenswelt und Schule unterstützt und erreicht werden kann. Die Kooperationspartner unserer Schule sind die Stadt Düsseldorf, Jugendhilfeträger und weitere örtliche Einrichtungen für Kinder und Jugendliche und Familien.

Die Schulsozialarbeit hat im Rahmen des Beratungskonzeptes ihre besondere Funktion als Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe. Die Beratungsaufgaben ergeben sich aus den Kernarbeitsfeldern der Schulsozialarbeit sowie den oben genannten rechtlichen und konzeptionellen Grundlagen. Diese Aufgaben sind insbesondere die

- Unterstützung bei Problemen und Krisensituationen der Schülerinnen und Schüler
- Förderung des sozialen Lernens und der sozialen Kompetenzen
- Begleitung von Schülerinnen, Schülern und Eltern bei Schulverweigerung
- Begleitung beim Übergang Schule und Beruf
- Elternarbeit

Im Fokus der Beratung durch die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter steht die gesamte Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Sie verstehen ihre Beratungstätigkeit als einen begleitenden Prozess mit systemischer Ressourcen- und Lösungsorientierung (vgl. Grundgedanken des Beratungskonzeptes.)

Das Team der Schulsozialarbeit an der Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf besteht aus Schulsozialarbeiterinnen der Caritas und des Landes NRW, sowie Fachkräften für den Übergang Schule und Beruf vom Caritasverband und der AWO.

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter arbeiten eng mit weiteren Hilfeeinrichtungen wie Beratungsstellen, dem Schulpsychologischen Dienst, Sozialdiensten der Stadt,

niedergelassenen Therapeuten und Ärzten zusammen. Die Weitervermittlung wird mit den Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrkräften fachlich erarbeitet, und notwendige aufsuchende und begleitende Hilfen werden abgestimmt.

Beratungsanlässe der Schulsozialarbeit ergeben sich aus vielen alltäglichen Situationen im Schulalltag bei Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsdefiziten, bei schweren physischen und psychischen Erkrankungen in der Familie, bei Suchterkrankungen, Gewalt im familiären Umfeld, Delinquenz und bei Schulverweigerung. Die Vermutung von Kindeswohlgefährdung ist in jedem Fall ein Beratungsanlass.

Alle Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter unterliegen der Schweigepflicht, auch gegenüber der Schule. Alle handelnden Personen im System Schule (Schüler und Schülerinnen, Eltern, und Lehrer) können ihr Recht auf eine anonyme, kostenfreie und vertrauliche Beratung bei allen Schulsozialarbeitern und Schulsozialarbeiterinnen wahrnehmen. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter haben keine Unterrichts- und Aufsichtspflichten. Leistungsbewertungen gehören nicht zu ihren Aufgaben.

Daraus ergibt sich die Besonderheit, dass Schulsozialarbeiterinnen auf der Basis der fachlichen und rechtlichen Grundlagen die größtmögliche Unabhängigkeit in der Ausübung ihrer Tätigkeit haben. Alle Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sind geborene Mitglieder des Beratungsteams und verpflichten sich einer fortlaufenden fachlichen Aktualisierung und Ergebnissicherung.

## 3.2.1.4 <u>Abteilungsübergreifende Beratungsangebote</u>

Die folgenden abteilungsübergreifenden Beratungsangebote gibt es an der Mari-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf

## a) Mediation / Täter-Opfer-Ausgleich

Mediation / Täter-Opfer-Ausgleich ist für alle Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge offen. Die Anmeldung von Schülerinnen und Schüler zur Mediation / zum Täter-Opfer-Ausgleich erfolgt in der Regel durch die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen. Schülerinnen und Schüler, können aber auch selbstständig um einen Termin bitten.

Die Mediation / der Täter-Opfer-Ausgleich wird von einer ausgebildeten Lehrkraft in Kooperation mit einer Fachkraft der Jugendberatungsstelle in zwei Schulstunden wöchentlich an unserer Schule angeboten und durchgeführt.

## b) Beratung im Kontext Suchtvorbeugung

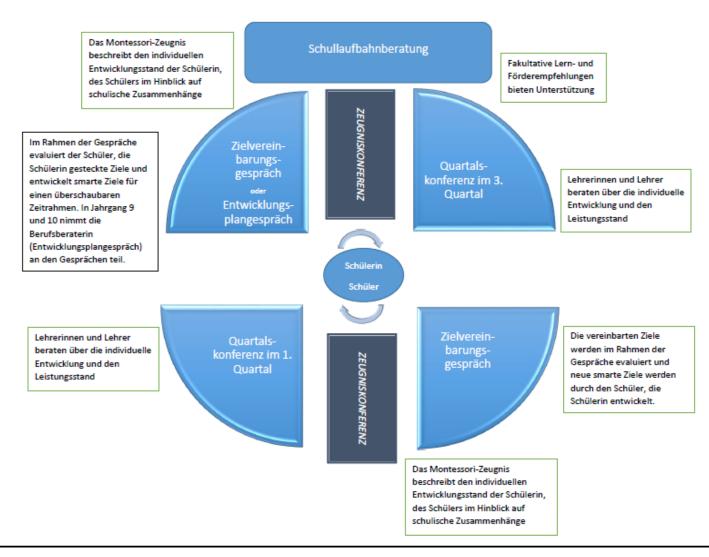
In Kooperation mit der Schulsozialarbeit informiert und berät die Beratungslehrkraft für Suchtvorbeugung Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen, Kollegen und die Schulleitung. Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit koordiniert sie schulintern vereinbarte inner- und außerunterrichtliche Projekte zum Themenbereich Suchtprävention und wirkt bei Bedarf unterstützend mit.

In konkreten Beratungsfällen auffälliger Schülerinne und Schüler unterstützt die Beratungslehrkraft für Suchtprävention bei der Koordination, Planung und Durchführung der erforderlichen Maßnahmen und stellt gegebenenfalls den Kontakt zu außerschulischen Beratungsstellen her. Der zuständige Beratungslehrer, die zuständige Beratungslehrerin oder die Schulsozialarbeit wird in jedem Fall über das Vorliegen eines Beratungsfalles informiert. Die Klassenlehrerin, der Klassenlehrer oder Fachlehrkräfte können in Abstimmung mit dem Beratungslehrer, der Beratungslehrerin oder der Schulsozialarbeit auch selbstständig weitere erforderliche Schritte einleiten.

## 3.2.1.5 Schullaufbahnberatung

Die Vielzahl der möglichen Abschlüsse einer Gesamtschule ist in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen (APO SI und APO GOst) geregelt. Welcher Schulabschluss am Ende der Schulzeit erreicht wird hängt neben den erbrachten Leistungen zu bestimmten Zeitpunkten auch von Entscheidungen ab, die Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler im Laufe der Schulzeit treffen müssen. Da die Zusammenhänge sehr komplex sind beginnt die Schullaufbahnberatung an der Maria-Montessori-Gesamtschule bereits in Jahrgangsstufe 5 und endet erst mit dem Verlassen unserer Schule. Sie ist Aufgabe aller verantwortlichen Lehrkräfte. Die Beratung über den individuellen Leistungs- und Entwicklungsstand eines jeden Schülers, einer jeden Schülerin findet in den Laufbahn- und Zeugniskonferenzen durch alle beteiligten Lehrkräfte statt. Diese Konferenzen finden jeweils zum Ende eines Quartals statt. Eltern, Schülerinnen und Schüler werden in Gesprächen mit dem Klassenlehrerteam über den aktuellen Stand informiert und entwickeln gemeinsam spezifische, messbare, attraktive, realistische, und terminierte Ziele.

## Das folgende Schaubild stellt dies vereinfacht dar:



An Zeitpunkten, an denen relevante Entscheidungen bzgl. der Schullaufbahn anstehen, werden Eltern, Schülerinnen und Schüler informiert und beraten. Bei Bedarf ist individuelle Beratung in Bezug auf die Schullaufbahn von Eltern, Schülerinnen und Schüler nach Absprache immer möglich. Diese Aufgabe übernehmen Klassenlehrerteams, Beratungslehrkräfte der einzelnen Abteilungen und die Abteilungsleitungen. Eine Zusammenarbeit mit den Beteiligten der Berufswahlorientierung (z.B. StuBo und Kräfte der Bundesagentur für Arbeit) ist besonders in den Abteilungen 2 und 3 verankert.

Die folgenden Ausführungen zeigen die einzelnen Punkte während der Schullaufbahn, an denen gezielte Information und Beratung im Sinne der Schullaufbahnberatung für jeden Schüler, jede Schülerin und gegebenenfalls Eltern stattfindet.

## a) Laufbahnberatung in der SI

Im Folgenden sind die Laufbahnberatungsangebote in den jeweiligen Jahrgangsstufen dargestellt

#### Jahrgang 5:

- Klassenpflegschaft
  - o Information über mögliche zu erwerbende Abschlüsse an der Gesamtschule
  - o Information über die Differenzierung in Erweiterungs- und Grundkurse in den Fächern Englisch und Mathematik (einsetzend in Jahrgang 7), Deutsch (einsetzend in Jahrgang 8) und Chemie (einsetzend in Jahrgang 9)
- Informationsveranstaltung zur WPI- Wahl (Wahlpflichtfach) im 3. Quartal
- Zielvereinbarungsgespräche zum Beginn des 2. und 4. Quartals

## Jahrgang 6:

- Klassenpflegschaft
  - Information über die Differenzierung in Erweiterungs- und Grundkurse in den Fächern Englisch und Mathematik (einsetzend in Jahrgang 7), Deutsch (einsetzend in Jahrgang 8) und Chemie (einsetzend in Jahrgang 9)
- Zielvereinbarungsgespräche zum Beginn des 2. und 4. Quartals

# Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

## Jahrgang 7:

- Klassenpflegschaft
  - Information über mögliche zu erwerbende Abschlüsse an der Gesamtschule
  - o Information über die Differenzierung in Erweiterungs- und Grundkurse in den Fächern Englisch und Mathematik (einsetzend in Jahrgang 7), Deutsch (einsetzend in Jahrgang 8) und Chemie (einsetzend in Jahrgang 9)
  - Information über die Wahl einer weiteren Fremdsprache im Ergänzungsfachbereich, Bedeutung für die weitere Fremdsprache in Bezug auf die gymnasiale Oberstufe
- Information über die möglichen Angebote im Ergänzungsfachbereich durch einen Elternbrief, Wahl des Ergänzungsfachs im 4. Quartal
- Zielvereinbarungsgespräche zum Beginn des 2. und 4. Quartals

## Jahrgang 8:

- Klassenpflegschaft
  - Information über die Differenzierung in Erweiterungs- und Grundkurse in den Fächern Deutsch (einsetzend in Jahrgang 8) und Chemie (einsetzend in Jahrgang 9)
- Zielvereinbarungsgespräche zum Beginn des 2. und 4. Quartals
- Information über und Anmeldung zur Berufseinstiegsbegleitung durch externe Fachkräfte ab Jahrgang 9 im 4. Quartal

## Jahrgang 9

- Klassenpflegschaft
  - o Information über die Versetzung in Jahrgang 10, Erreichen das Hauptschulabschluss nach Jahrgang 9
  - o Weitere mögliche Abschlüsse nach Jahrgang 10 und die jeweiligen Bedingungen hierfür
  - o Bedeutung der Zentralen Prüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik am Ende der Jahrgangsstufe 10

- Entwicklungsplangespräch im Rahmen des Zielvereinbarungsgespräches mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit für jede Schülerin und jeden Schüler zusammen mit den Eltern
- Halbjahreszeugnis mit Prognose über den zu erreichenden Abschluss bei gleichbleibenden Leistungen. Bei Bedarf mit Lern- und Förderempfehlung
- Zielvereinbarungsgespräch mit Prognose und Beratung bei Versetzungsgefährdung zu Beginn des 4. Quartals
- Anschlussvereinbarung im Rahmen des Landesvorhabens Kein Abschluss ohne Anschluss am Ende des 4. Quartals
- Beratungstermine mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit ganzjährig zu regelmäßigen Terminen möglich.
- Berufseinstiegsbegleitung der entsprechenden Schülerinnen und Schüler
- Zeugnis mit Prognose über den zu erreichenden Abschluss bei gleichbleibenden Leistungen

## Jahrgang 10

- Klassenpflegschaft
  - o Information zu möglichen Abschlüssen und den jeweiligen Bedingungen hierfür
  - Verfahren und Bedeutung der Zentralen Prüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik am Ende der Jahrgangsstufe 10
- Informationsveranstaltung über die Gymnasiale Oberstufe an der Maria-Montessori-Gesamtschule
- Zielvereinbarungsgespräch mit Prognose, bei Bedarf Beratung mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit
- Halbjahreszeugnis mit Prognose über den zu erreichenden Abschluss bei gleichbleibenden Leistungen. Bei Bedarf mit Lern- und Förderempfehlung
- Zielvereinbarungsgespräch mit Prognose und Beratung bei Versetzungs- / Abschlussgefährdung zu Beginn des 4. Quartals
- Beratungstermine mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit ganzjährig zu regelmäßigen Terminen möglich.

Berufseinstiegsbegleitung der entsprechenden Schülerinnen und Schüler, die in den ersten 6 Monaten der Berufsausbildung nach Jahrgang 10 fortgeführt wird.

## b) Laufbahnberatung in der SII

Vor dem Eintritt in die Einführungsphase (EF) im Jahrgang 10:

- Informationsveranstaltung zur Gymnasialen Oberstufe an der Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf
- Anmeldung und Wahl der zu belegenden Fächer in der Einführungsphase Information über das Programm LUPO zur individuellen Planung der Fächerbelegung in der Gymnasialen Oberstufe

## Einführungsphase (EF)

- Wöchentliches Sprechstundenangebot der Beratungslehrkraft und der Abteilungsleitung III
- Informationsveranstaltung zur Fächerbelegung in der Gymnasialen Oberstufe
- Information und Zuweisung von Vertiefungsfächern
- Zielvereinbarungsgespräche im 2. und 4. Quartal
- Halbjahreszeugnis mit Beratungsangebot
- Wahl der Kurse (Leistungs- und Grundkurse) für die Qualifikationsphase (Q1 und Q2) im 4. Quartal
- Information zu Projektkursen und besonderen Lernleistungen
- Zeugnis mit der Versetzung in die Qualifikationsphase (Q1)
- Individuelle Beratung bei problematischen Notenbild
- Regelmäßige Beratung mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit für die SII

## Qualifikationsphase (Q1)

- Wöchentliches Sprechstundenangebot der Beratungslehrkraft und der Abteilungsleitung III
- Informationsveranstaltung "Qualifikationsphase und mögliche Abschlüsse"
- Wahl von Projektkursen
- Zielvereinbarungsgespräche im 2. und 4. Quartal

- Halbjahreszeugnis mit Beratungsangebot
- Wahl des 3. und 4. Abiturfachs ggf. Abwahl von Fächern
- Information zu besonderen Lernleistungen
- Zeugnis mit der Versetzung in die Qualifikationsphase (Q1)
- Individuelle Beratung bei problematischen Notenbild
- Regelmäßige Beratung mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit für die SII

## **Qualifikationsphase (Q2)**

- Wöchentliches Sprechstundenangebot der Beratungslehrkraft und der Abteilungsleitung III
- Zielvereinbarungsgespräch zum 2. Quartal
- Information zum Übergang Schule => Universität / Berufsausbildung / duales Studium etc.
- Informationen zur Stipendienvergabe/Begabtenförderung
- Halbjahreszeugnis mit Beratung bzgl. der Zulassung zu den Abiturprüfungen
- Informationsveranstaltung zur Zulassung und dem Ablauf der Abiturprüfung im 3. Quartal
- Individuelle Beratung bei freiwilligen mündlichen Prüfungen in den Abiturfächern 1-3 bzw. bei Abweichungs- oder Bestehensprüfungen in den Abiturfächern 1-3
- Regelmäßige Beratung mit der Fachkraft der Bundesagentur für Arbeit für die SII

## 3.2.1.6 Qualitätssicherung

Die Beratungsarbeit an unserer Schule vollzieht sich in einem dynamischen Entwicklungsprozess. Das vorliegende Beratungskonzept ist demnach als Zwischenergebnis zu sehen, das es weiterzuentwickeln gilt. Wichtige Impulse zur Fortschreibung und Modifikation unseres Beratungskonzepts geben insbesondere die Beratungsteams in den Abteilungen.

Das Arbeitsfeld Beratung stellt hohe Anforderungen an die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit eines Kollegiums. Daher ist eine aufeinander abgestimmte, alltagstaugliche und den Erfordernissen des Datenschutzes genügende Dokumentation der Beratungstätigkeit von besonderer Bedeutung.

# Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Um unserem Qualitätsanspruch professioneller Beratung dauerhaft gerecht werden zu können, ist für entsprechende Fortbildungen und Qualifizierungen, z.B. für Beratungslehrerinnen und -lehrer, Sorge zu tragen.

Schwerpunkte der Konzeptarbeit bilden im laufenden und kommenden Schuljahr:

Erarbeitung eines Konzepts zur Evaluation welches sich am Referenzrahmen Schulqualität NRW, dort das Kapitel Feedback und Beratung mit den aufschließenden Aussagen, ausrichten soll.

## 3.2.2 Übersicht zur Studien- und Berufsorientierung

Auch die Studien- und Berufswahlvorbereitung nimmt einen hohen Stellenwert an der Maria-Montessori-Gesamtschule ein. Über alle Jahrgänge hinweg werden Berufe und Lebenswirklichkeiten in allen Fächern thematisiert und individuell vertieft.

Folgende Angebote gibt es in diesem Bereich:

#### Jahrgang 5:

Eintägiges Schnupperpraktikum bei Eltern / Familie / Bekannten am Girls & Boys Day

#### Jahrgang 6:

Eintägiges Schnupperpraktikum bei Eltern / Familie / Bekannten am Girls & Boys Day

## Jahrgang 7:

Tagespraktikum in geschlechtsuntypischen Berufsfeldern am Girls & Boys Day

#### Jahrgang 8:

- Einführung des Berufswahlpass als Portfolioinstrument
- Elternabend zur Berufsorientierung an der Maria-Montessori-Gesamtschule und Vorbereitung der Potenzialanalyse
- Berufsfelderkundung
- Vorstellung der Berufsberatung durch die zuständige Berufsberaterin in den jeweiligen Klas-
- Individuelle Beratung durch die zuständige Berufsberaterin (wöchentlich)
- 2 Zielvereinbarungsgespräche mit Fokus auf mögliche Abschlüsse und berufliche Entscheidungen
- Besuch der Berufe-Live Messe
- Tagespraktikum in geschlechtsuntypischen Berufsfeldern am Girls & Boys Day
- Möglichkeit im Rahmen des EG-Unterrichts ehrenamtlich in einer Schule / Kita oder Seniorenheim zu arbeiten

# Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

#### Jahrgang 9:

- Bewerbungsschreiben als Thema im Deutschunterricht
- Individuelle Beratung durch die zuständige Berufsberaterin (wöchentlich)
- 2 Zielvereinbarungsgespräche mit Fokus auf mögliche Abschlüsse und berufliche Entscheidungen, eines davon zusammen mit der zuständigen Berufsberaterin
- Individuelle Beratung durch die Reha-Berufsberaterin
- Zweiwöchiges Betriebspraktikum
- Tagespraktikum in geschlechtsuntypischen Berufsfeldern am Girls & Boys Day
- Berufseinstiegsbegleitung
- Besuch im BIZ
- Anschlussvereinbarung + individuelle Beratung mit der zuständigen Berufsberaterin
- Möglichkeit im Rahmen des EG-Unterrichts ehrenamtlich in einer Schule / Kita oder Seniorenheim zu arbeiten
- Frühabgängerseminar "Plan B"
- Erstellung eines digitalen Bewerbungsschreibens / digitalen Lebenslaufs im Rahmen des EG-Unterrichts.
- Fakultativ: Berufsfelderkundungen
- Fakultativ: Besuch der "Vocatium"

## Jahrgang 10:

- Bewerbungsschreiben als Thema im Deutschunterricht
- Individuelle Beratung durch die zuständige Berufsberaterin (wöchentlich)
- Individuelle Beratung durch die Reha-Berufsberaterin
- 2 Zielvereinbarungsgespräche mit Fokus auf mögliche Abschlüsse und berufliche Entscheidungen
- Einwöchiges Betriebspraktikum
- Beratung zum Übergang auf ein Berufskolleg
- Informationsveranstaltung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe auch mit Blick auf mögliche Abschlüsse und potenzielle Wege in das Berufsleben
- Möglichkeit im Rahmen des EG-Unterrichts ehrenamtlich in einer Schule / Kita oder Seniorenheim zu arbeiten
- Fakultativ: Berufsfelderkundungen
- Langzeitpraktikum (1 x wöchentlich)
- Berufseinstiegbegleitung
- Fakultativ: Besuch der "Vocatium"

#### 3.3 Soziales Lernen

Das "Soziale Lernen" stellt aus der Sicht Maria Montessoris eine sinnvolle Erweiterung des an curricularen Vorgaben ausgerichtetes Lernen im "Unterricht" dar. Wir nutzen alle Situationen aus der Lebenswelt unserer Kinder und Jugendlichen, um Lernprozesse und -erfahrungen zu ermöglichen. Einige uns wichtige Elemente sind nachfolgend aufgeführt.

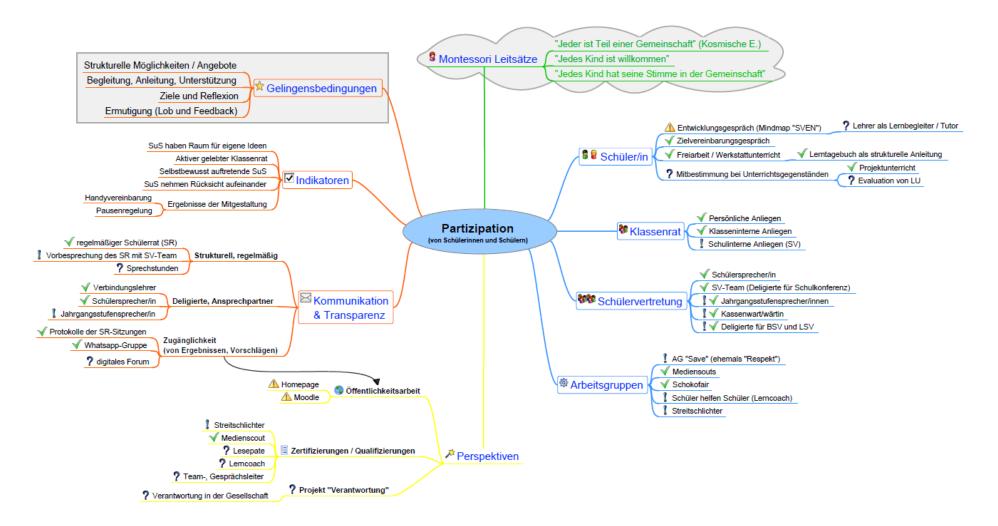
## 3.3.1 Partizipation

Die nachfolgende Mindmap stellt den aktuellen Stand der Partizipation von Schülerinnen und Schülern an der Maria-Montessori-Gesamtschule dar.

Im oberen Bereich werden zunächst die leitenden Grundgedanken Maria Montessoris in einer Wolkenform dargestellt, welche als Orientierung zur Gemeinschaftsbildung an unserer Schule dienen. Ebenfalls oben in einem Kasten befinden sich vier konkrete Gelingensbedingungen, welche notwendigerweise erfüllt sein sollten, damit eine Partizipation von Schülerinnen und Schüler an unserer Schule erfolgreich sein kann. Diese Bedingungen sollten in den anderen Knoten ihre konkrete Realisierung finden. Auf der rechten Seite finden sich nun die vier Ebenen, auf welchen die Schülerinnen und Schüler partizipatorisch wirksam sein können: Die individuelle Schülerebene, die Klassenebene in Form des Klassenrates und die Schulebene in Form der Schülervertretung als Gremium und in Form der aktuellen Arbeitsgruppen an unserer Schule.

Auf der linken Seite finden sich zunächst Indikatoren, an welchen wir eine aktuell erfolgreiche Partizipation von Schülerinnen und Schüler erkennen können. Darunter befinden sich in drei Bereiche aufgeteilte Elemente der Kommunikation und Transparenzförderung, welche die notwendigen Schnittstellen zwischen den Schülerinnen und Schüler und der Schule aufzeigen. Ganz unten befinden sich mögliche Entwicklungsziele, Projekte oder Ideen für das weitere Gelingen der Schülerinnen und Schüler-Partizipation. An fast allen Unterknoten finden sich Symbole, welche den aktuellen Stand des jeweiligen Aspektes widerspiegeln:

	Dieser Aspekt kann (vorerst) als erfüllt, vorhanden oder erledigt betrachtet werden.
	Dieser Aspekt wird noch dringend benötigt oder noch in Arbeit.
?	Dieser Aspekt ist ein Vorschlag oder eine mögliche Ergänzung.
	Dieser Aspekt ist überarbeitungsbedürftig oder bedarf der besonderen Gewichtung.



Quelle: Thomas

#### 3.3.1.1 Schülervertretung

Die Schülervertretung der Maria-Montessori-Gesamtschule ist in allen wichtigen Gremien der Schule vertreten. Sie trifft sich regelmäßig und erarbeitet Konzepte und Themen für die Schule, die sie in Lehrerkonferenzen oder den Klassenräten der Schule präsentiert. Sie organisiert die jährlich stattfindende SV-Fahrt und weitere Schüler-Aktivitäten, schult die Klassenräte in der professionellen Durchführung ihrer Sitzung und tauscht sich regelmäßig mit der Schulleitung hinsichtlich gemeinsamer Themen im Rahmen der Schulentwicklung aus. Zur Verdeutlichung und Konkretisierung der Darstellung des Arbeitsstandes und der Arbeitsweise der Schülervertretung ist hier das letzte SV-Protokoll in der Originalfassung angefügt:

## Protokoll zum 5. Schülerrat (SR) im Schuljahr 2018/19

an der Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf

Datum		17.01. 2019			Protokollant/in:				henry			
Uhrzeit		10:20 – 11:40 Uhr			Regelwächter/in:			n	mia			
Ort			Raum 003 (Spielothek)			Zeitwächter/in:			n	nargheita		
Anwesen	ide:									l		
• SV-Vorstand			Mia, Oussama, Milan									
<ul> <li>Lehrkräfte</li> </ul>			Hr. <b>Thomas</b> , Hr. Cetin, Fr. Singer									
• Klassensprecher		K = Klassensprecher/in, V = Vertreter/in, F = Fehlend										
5a	k	6a	k	7a	е	8a	k	9a	k	10a	k	
5b	k	6b	k	7b	k	8b	V	9b	е	10b	k	
5c	е	6с	k	7c	k	8c	V	9с	k	10c	k	
5d	k	6d	е	7d	V	8d	V			10d	k+v	
• Gäste	e	<u> </u>				<u> </u>						

ТОР	Thema / Inhalt	Protokoll
1	Rückmeldung zum letzten Protokoll (10')  • Wie liefen die Weihnachtsfeiern?	Bei einigen klassen fällt der klassenrat öfter aus

2	Handyregelung (10')  Aktuelle Probleme / Beobachtungen Beobachtungen zu Mobbing Umsetzung Quiz? Neue Schüler?	<ul> <li>Medienscouts kommen in den Klassenrat und führen das Quiz durch</li> <li>in der spielothek werden manchmal handys benuzt</li> <li>in vielen klassen wurde noch kein handyquiz gemacht</li> <li>vorschlag: klassensprecher unterstüzen die medienscouts</li> </ul>
3	Projektgruppen (10')  • "Schüler helfen Schüler"  • "SAVE"  • Was läuft? Wie geht's weiter?	<ul> <li>Einmal in monat trifft sich save in moment besuchen die 3 klassen und stellen ihre arbeit vor</li> <li>ShS: 22.01.19, dienstag in der 5 std.</li> </ul>
4	SV-Fahrt (20') .Motivationsschreiben? (bisher ist noch kein einziges eingegangen) .Aushang?	<ul> <li>Termin der SV-fahrt: 3-5 juni</li> <li>abgabe des Motivationsschreibens: bis zum nächsten schülerrat !!</li> <li>hr. thomas macht ein aushang an den schwarzenbrett</li> </ul>
5	<ul> <li>Sonstiges (3 x 10')         <ul> <li>Nutzung der ArtCard</li> </ul> </li> <li>Wer hilft beim Catering bei der Anmeldung der neuen 5er und der 11er (1821.02.)</li> <li>Die Toiletten sind ein Problem (5b)</li> <li>Wie läuft die LNZ? Gibt es Verbesserungsvorschläge?</li> <li>Wer schaut eigentlich auf die Homepage?</li> <li>Kleine pausen beim hermanplatz</li> </ul>	<ul> <li>Freiwillige für's Catering: Henry7c, mia10b, rita5b, rihanna5a, oli10d, anna 9a, chantal 10d, maliha 8b, nele 8c, iva 5d, oussama 10a, yacira 6c</li> <li>Toilletten-Problem: die Toiletten sind ekelhaft, einige rauchen auf den toiletten</li> <li>Manchmal kommen sogar schulfremde Personen auf die Toiletten!</li> <li>Aufsichten: Es wird beobachtet, dass Aufsichten oft nicht gemacht werden und sich viele Schüler in den Gängen befinden</li> <li>Vorschlag: 10er übernehmen die Aufsicht (Flure + Toiletten)</li> </ul>

## Themenspeicher (Diese Themen sind noch offen oder ungeklärt)

- Wie läuft es mit der Pausenregelung für die Jahrgänge 8, 9, 10? Gibt es Probleme?
- Wie sinnvoll ist die Lernnachholzeit? Gibt es Vorschläge zur Verbesserung oder andere Lösungen?
- Projekt: Schule ohne Rassismus
- Sport-Action-Bus anschreiben (wann kommt er, wie oft? Vielleicht auch öfter möglich?)
- Umsetzung der SV-Projekte: Hr. Maciewski bietet Hilfe beim Monatsupdate an (Zugang zur Homepage, eigener Bereich für die SV)
- Logo für unsere Schule Wettbewerb
- Maskottchen

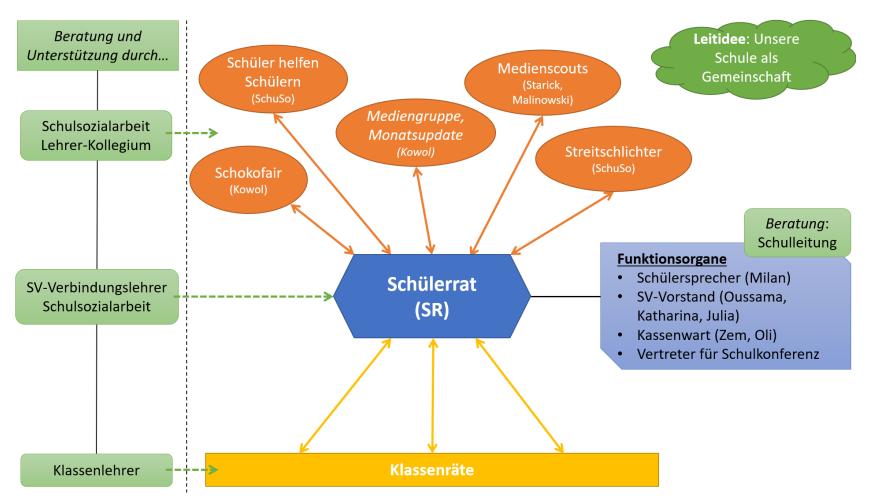
## Maria-Montessori-Gesamtschule

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

- 5 min länger Pause
- Kleine pausen auf dem Hermannplatz
- Wer schaut eigentlich auf die Homepage?

## Weitere aktuelle und perspektivische Themen:

- Handyregelung überprüfen
- AG "Schüler helfen Schüler"
- AG "SAVE"
- Monatsupdate bzw. Öffentlichkeitsarbeit (auch mit Fokus auf eine SV Seite auf der Homepage)



Quelle: Thomas

## 3.3.1.2 Klassenrat

In der Maria-Montessori-Gesamtschule findet in jeder Klasse einmal in der Woche der Klassenrat statt. In der festen "Klassenratsstunde" treffen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse mit ihrem Klassenlehrerteam um gemeinsam Lob, ihre Probleme, ihre Anregungen und Wünsche zu äußern und in/ bzw. mit der Klasse zu besprechen.

Die Kinder lernen so, dass Konflikte in einer Gesellschaft nötig sind, um das Zusammenleben und Zusammenarbeiten weiterzubringen und zu ermöglichen. Des Weiteren lernen sie, dass Konflikte friedlich gelöst werden können und, dass jedes einzelne Kind ein wertvoller Teil der Klasse ist.

Die Kinder erfahren hier, dass ihre Nöte einen festen Platz haben, sie ernst genommen werden und die Klassengemeinschaft unterstützen kann.

Der reguläre Unterricht wird durch den Klassenrat entlastet, da die Kinder nicht von den jeweiligen Fachlehrern erwarten, dass sie ihre Konflikte lösen. Die Kinder wissen, dass die Bearbeitung der Konflikte nicht aufgehoben wird, sondern lediglich vertagt wird. Sie können sich aber sicher sein, dass ihre Anliegen besprochen werden.

Der Unterricht erhält so mehr echte Lernzeit, da es weniger Konflikte im Unterricht gibt. Des Weiteren werden so auch Erfahrungen im Bereich der Selbstwirksamkeit gemacht. Die Kinder lernen im Klassenrat außerdem Verantwortung für die Klassengemeinschaft zu übernehmen, denn er fordert alle Kinder der Klasse auf, sich aktiv einzubringen, lässt jedem Einzelnen aber auch die Freiheit, sich in gewisse Problemlagen nicht einzubringen bzw. sich zu enthalten. Die Kinder lernen also schon früh die demokratische Grundordnung kennen und leben sie.

Denn: Alle Kinder sind wichtig für das Gelingen des Klassenrates!

Die Rollen im Klassenrat sind Präsident, Regelwächter und Protokollant. Sie werden von den Klassensprechern und ihren Vertretern übernommen und der Ablauf des Klassenrates wird sukzessive immer weniger von den Klassenlehrern gesteuert.

Für jede Klasse ist ein Ordner/ Klassenratsbuch für die Klassenratsprotokolle angelegt. Der Klassenrat befasst sich mit Klassen- und SV-Themen.

#### Maria-Montessori-Gesamtschule

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

#### Ziele

- Gezieltes Einüben von Gesprächstechniken und Kennenlernen von demokratischen Strukturen
- Verantwortung für die eigenen Angelegenheiten übernehmen
- Konflikte ansprechen und klären

## Themen können sein

- Streit mit anderen Kindern
- Regeln untereinander
- Probleme mit Erwachsenen
- Planung von gemeinsamen Vorhaben
- Projektthemen
- Konflikte zwischen Jungen und Mädchen

## Der Klassenrat besteht aus

- . Präsident
- . Zeitwächter
- . Regelwächter
- . Protokollant

#### 3.3.2 Regeln und Rituale

## 3.4.2.1 Schulordnung

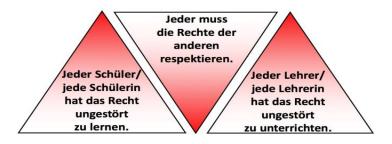
Die im Folgenden dargestellten Regeln zum Zusammenleben an unserer Schule und in der Klasse reichen aktuell nicht mehr aus. Die Schülervertretung macht sich in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit auf den Weg, die Regeln und Rituale für unsere Maria-Montessori-Gesamtschule so weiter zu entwickeln, dass alle gerne in die Schule kommen können und die Rahmenbedingungen des Lernens gegeben sind. Gleichzeitig sollen die Bedürfnisse aller in der Schule lernenden und arbeitenden Menschen berücksichtigt werden. Die Unzufriedenheit mit den Regelungen vor allem zur Lernnachholzeit werden von Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern gleichermaßen kritisiert.

Erarbeitet und in der einjährigen Probezeit befindet sich die von der SV erarbeitete Regelung zur Nutzung des Handys, im zweiten Jahr der Erprobung befindet sich die von der SV erarbeitete Regelung zum Verlassen des Schulgeländes in den Mittagspausen für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8. Aktuell arbeitet die SV-Arbeitsgruppe "Respekt" (jetzt: "SAVE") an Alternativen zur Lernnachholzeit, an Regeln eines friedlichen Zusammenlebens und an konsequenten Vereinbarungen bei Regelverstößen.

Bis zum Vorliegen dieser Ergebnisse und ihrer Beschlussfassungen gelten die dargestellten Regeln.

#### Zusammenleben der Schule

Die für die gesamte Schule gemeinsam erstellten Regeln hängen in allen Klassenzimmern und sind so für jeden sichtbar. Sie bilden die Grundregeln für alle und wurden mit der gesamten Schulgemeinde erarbeitet. Sie werden durch einige Konkretisierungen (z.B. Essen und Trinken während des Unterrichts) ergänzt, um so das Zusammenleben aller am Schulleben Beteiligten zu regeln. Regelverstöße werden mit einem Tadel "geahndet". Mehrere Tadel führen zu einer Klassenkonferenz.



#### Maria-Montessori-Gesamtschule

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

## Zusammenleben in der Klasse

An der Maria-Montessori-Gesamtschule gilt die Regel, dass die Klassen zusammen mit ihrem Klassenlehrer/ ihrer Klassenlehrerin gemeinsam erarbeiten, wie sie in der Klasse miteinander leben wollen, damit sich alle wohlfühlen und lernen können. Auf diese Weise sind die Schülerinnen und Schüler bereit, regelgemäß zu handeln.

Die Regeln werden auf einem Regelplakat festgehalten und von allen Schülerinnen und Schülern durch ihre Unterschrift bestätigt.

Darüber hinaus ist jede Klasse selbstverantwortlich für den Klassenraum und die darin befindlichen Lern- und Arbeitsmaterialien. Dazu gehören auch die Pflege und der sorgsame Umgang damit.

Klassendienste werden von den Klassen organisiert. Verbindliche Dienste sind in allen Klassen: Hof- und Mensadienst, Tafeldienst, Ordnungsdienst.

## 3.4.2.2 Regeln und Rituale der Arbeitsstrukturierung

## a) Regeln für das selbstständige Arbeiten

Die Freiarbeit nimmt an der Maria-Montessori-Gesamtschule einen großen Stellenwert ein. Das selbstorganisierte und freie Arbeiten wird durch transparente Regeln und Rituale organisiert, die im Lerntagebuch zu finden sind.

#### Regeln für selbstständiges Arbeiten

Regeln für selbstständige Arbeit im Klassenunterricht und in der Freiarbeit

#### Gute und konzentrierte Arbeit braucht Ruhe!

**EINMALIGES KLINGELN** des Lehrers erinnert daran:

"Bitte wieder leiser werden und konzentrierter arbeiten!"

- Bewege dich möglichst geräuschlos und zügig durch den Klassenraum!
- Sprich, frage und erkläre im Flüsterton!
   Gehe zu deinem Lehrer, wenn du seine Hilfe brauchst!
   Hilf deinen Mitschülern leise, wenn sie dich um Rat fragen!
- Führe eine Arbeit immer zu Ende, kontrolliere danach deine Ergebnisse und berichtige sie!
- Behandle das Arbeitsmaterial sorgfältig und stelle es wieder an seinen Platz zurück!
- Hefte fertige und kontrollierte Arbeiten im Hefter f
  ür das jeweilige Unterrichtsfach ab!

Wenn der Lehrer ZWEIMAL KLINGELT:

"Alle Schüler unterbrechen ihre Arbeit und hören zu!"

## b) <u>Rituale bei Unterrichtsstörungsunterbindung – Die Lernnachholzeit (LNZ)</u>

Lernen braucht konzentrierte und ruhige Phasen. Daher wurden von der Schulgemeinde zur Verbesserung des Unterrichts und Zusammenlebens mit dem Ziel, jedem Schüler und Lehrer ungestörtes Lernen zu ermöglichen, die folgenden Maßnahmen beschlossen.

Alle SchülerInnen, denen es noch nicht gelingt, sich während des Unterrichts an die vereinbarten Regeln zu halten, müssen freitags eine Lernnachholzeit (LNZ) in der 7. und 8. Stunde durchführen.

Es betrifft SchülerInnen, die wiederholt in diesem Bereich die Regeln missachten und damit Nachholbedarf im Einhalten der Klassen- und Schulregeln und des konzentrierten Arbeitens zeigen.

Über das Lerntagebuch werden die Eltern darüber informiert, dass ihr Kind zur LNZ am Freitag zu erscheinen hat. Die Eltern bestätigen diesen Eintrag im Lerntagebuch.

Hinweis: Die Vereinbarungen zum Umgang mit dem Handy und zum Verlassen des Schulgeländes in den Mittagspausen ab Klasse 8 sind von der SV erarbeitet, in allen Gremien abgestimmt und von der Schulkonferenz beschlossen. Während sich die Handyregelung noch in der einjährigen Probephase befindet, hat sich die Regelung zum Verlassen des Schulgeländes im nunmehr dritten Jahr seit Einführung bewährt.

## c) Vereinbarung zur Handynutzung

## Abschnitt I – Grundsätzliches

- § 1 Jede/r haftet für sein eigenes Handy. Bei Verlust, Beschädigung oder Missbrauch übernimmt die Schule keinerlei Haftung.
- § 2 Das Handy darf nicht verwendet werden, um anderen zu schaden oder die Rechte anderer zu verletzen. Dies betrifft insbesondere Straftaten, wie ...
  - a. das Fotografieren, Tonaufnahmen oder Filmen anderer Personen ohne Erlaubnis,
  - b. das Verschicken oder Hochladen ins Internet von Aufnahmen,
  - c. Mobbing oder Bloßstellung von Mitmenschen.
- § 3 Die Voraussetzung zum Umgang mit dem Handy ist der Besuch eines Medienscout-Workshops inklusive erfolgreich erworbenem Handyführerschein.
- § 4 Wer sich nicht an die Regeln dieses Vertrages hält, oder ohne bestandene Prüfung sein Handy benutzt, muss sein Handy ausgeschaltet einer Lehrkraft übergeben.

Je nach Schwere des Verstoßes, folgen weitere mögliche Maßnahmen:

- a. Unterredung mit dem Klassenlehrer, Benachrichtigung der Eltern
- b. Handyverbot für eine gewisse Zeit (z.B. eine Woche, ein Monat)
- c. Verpflichtung zum Medienscout Workshop und (erneute) Prüfung
- d. Abschreiben dieser Vereinbarung
- e. Einschalten der Polizei (bei dringendem Verdacht auf Straftaten, wie z.B. unerlaubtes Fotografieren)

#### <u>Abschnitt II – Regeln für den Unterricht</u>

- § 5 Das Handy ist 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn auszuschalten bzw. in einen lautlosen Modus zu schalten und in der Schultasche zu verstauen.
- § 6 Während des Unterrichts ist die Nutzung des Handys nicht gestattet.
- § 7 Nur mit Einverständnis der Lehrerin oder des Lehrers darf das Handy auch während der Unterrichtszeit verwendet werden, z.B. als...
  - a. Lernmittel (Recherchieren, Nachschlagen, Stoppuhr o. andere nützliche Funktionen)
  - b. Konzentrationshilfe (Musikhören mit Kopfhörern)
- § 8 Wer mit dem Handy nicht gut lernt oder gegen grundsätzliche Regeln aus Abschnitt I verstößt, muss das Handy wieder wegpacken bzw. abgeben.
- § 9 Während einer Klassenarbeit darf das Handy grundsätzlich nicht verwendet werden.

#### <u>Abschnitt III – Regeln für die Pausen</u>

- § 10 Während der Pausenzeiten ist das Handy zur persönlichen Freizeitgestaltung erlaubt: Musik hören, Spiele spielen, Chatten oder ähnliches.
- § 11 Das Musikhören oder Spielen ist nur mit Kopfhörern erlaubt, damit andere nicht gestört werden.
- § 12 Die Frühstückspause in den Jahrgängen 5 bis 7 gilt als gemeinsame Frühstückszeit, in der noch kein Handy verwendet werden soll.
- § 13 Es gibt Handy-freie Zonen, in denen die Nutzung des Handys nicht erlaubt ist:
  - auf dem Fußballplatz (Beschädigungsgefahr)
  - in der Spielothek, Raum 03 (Gemeinschaftsraum)
  - auf den Toiletten (Privatsphäre)
  - im Treppenhaus am Anfang und Ende der Pausen (Unfallgefahr)

## d) Regelung zum Verlassen des Schulgeländes

Einverständniserklärung zum Verlassen des Schulgeländes während der Mittagspause:							
Ich bin damit einverstanden, dass mein/e Sohn/Tochter							
K	Classe	in der Mitt	agspause o	das Schulgeländ	e		
zur Mittagsverpflegung verlassen darf.							
Ich habe zur Kenntnis genommen, dass die Aufsichtspflicht seitens der Schule während die-							
ser Abwesenheit erlischt.							
Die Entscheidung, ob ein Schüler, eine Sc	chülerin, da	ıss Schulgel	ände verla	ssen darf, trifft	die		
Schule.							

## Regeln für das Verlassen des Schulgeländes in der Mittagspause:

- ° respektvolles Verhalten
- ° Alle Regeln, die auf dem Schulgelände gelten, gelten auch außerhalb des Schulgeländes.
- ° Man ist nach der Pause pünktlich wieder im Unterricht

Hiermit verpflichte ich mich die oben genannten Regeln einzuhalten und bei Verstoß die Konsequenzen zu tragen.

Anmerkung: Bei Nicht-Einhalten der Regeln erlischt dieser Vertrag und der Schüler / die Schülerin darf das Schulgelände nicht mehr verlassen.

Der Schüler / Die Schülerin hat die Möglichkeit einen neuen schriftlichen Antrag zu stellen.

## Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

#### 3.4.3 Schulsozialarbeit

Basis der Schulsozialarbeit sind das Schulrecht des Landes NRW und das Kinder- und Jugendhilfegesetz, das auch die Kooperationen mit anderen Trägern regelt sowie die Leitgedanken unserer Schule.

Das Team der Schulsozialarbeit besteht aus Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen des Caritas Verbandes Düsseldorf und des Landes NRW, sowie zwei Fachkräften für den Übergang Schule und Beruf über den Caritas Verband und die AWO.

Schwerpunkte der Schulsozialarbeit sind:

- Beratung von Schülerinnen und Schülern
- Beratung von Eltern
- Beratung von Lehrerinnen und Lehrern
- Beratung von Schulleitungsmitgliedern
- Einzelarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Mädchen- und Jungenarbeit
- Soziales Lernen
- Kooperationen mit außerschulischen Institutionen
- Kooperation mit Kollegium, Schülervertretung, Schulleitung
- Teil des Beratungsteams (siehe Beratungskonzept)
- Ganztag
- Projekte mit außerschulischen Kooperationspartnern
- Gewaltprävention
- Sucht- und Drogenprävention
- Kriminalitätsprävention
- Teilnahme an Schulprogrammarbeit

# Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

## Aktuelle Projekte:

- soziales Lernen in den Jahrgängen 5 und 6
- Wohlfühltage in Kooperation mit Pro Mädchen im Jahrgang 6
- Jungenarbeit in Kooperation mit dem Caritas Verband im Jahrgang 6
- Wen-Do Training / Jungenarbeit
- Suchtprävention und Drogenhilfe im Jahrgang 9
- Mädchenprojekt im Jahrgang 9
- Kreativprojekt
- Projekt Übergang Schule-Beruf / Seminar Plan B
- Berufseinstiegsbegleitung
- Regelmäßige Projektangebote zum Teil mit Kooperationspartnern in den Klassen zu den Themen: Klassengemeinschaft, Mobbing, Kommunikationstraining. Theaterprojekte, Präventionsangebote zur Vermeidung von Essstörungen, Sucht etc.
- Ruhe- und Entspannungsangebote in den Jhrg. 5 + 6 zur Förderung der Konzentration und Selbststeuerung
- Umgang mit neuen Medien/Koordination von Elternabenden
- Projekttag zum Kennenlernen in allen fünften Klassen
- Koordination des Kennenlernnachmittags

## 3.3.4 Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Themen wie Klimawandel, wirtschaftliche Ungleichheiten, Armut, Hunger, Kriege, Migration, Flüchtlingsprobleme, Inklusion, Umweltschutz und Menschenrechte sind die Herausforderungen unserer Zeit. Wäre es nicht wünschenswert, sie nachhaltig zum Vorteil aller zu lösen? Die Reformpädagogin Maria Montessori hat sich nicht nur für die Rechte des Kindes auf Selbstbestimmung und freie Entfaltung eingesetzt. Maria Montessori war eine der ersten, die die Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihr Bildungsprogramm aufnahm. Sie nannte es - der damaligen Zeit entsprechend - die "Verantwortung für die Schöpfung" als selbstverständliche Aufgabe aller in der Schule.

Sich selbst und die Welt zu erforschen, sich in andere Menschen und Lebenswelten hineinzuversetzen, das Detail im Ganzen verstehen zu lernen und sich in Empathie, Selbstbestimmung und Solidarität zu üben, ist das Anliegen ihrer "kosmischen Erziehung", in der möglichst jeder seine Aufgabe im "kosmischen Plan" findet. Ihr Wunsch ist:

"Ich bitte die lieben Kinder, die alles vermögen, mit mir zusammen für den Aufbau des Friedens zwischen den Menschen und in der Welt zu arbeiten."

Dies könnte auch als Leitziel der heutigen BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG gelten, die die Mitwirkung an der Rettung der Lebensbedingungen auf dieser Erde zum Ziel hat.

Die Vereinten Nationen haben alle Nationen und Staaten aufgerufen, auch in ihren Bildungssystemen die Prinzipien der Nachhaltigkeit aufzunehmen.

Dabei soll Bildung für nachhaltige Entwicklung kein neues Schulfach sein, sondern ist eine sogenannte "Querschnittsaufgabe", die fächerübergreifend im Unterricht und überall im Schulleben Bedeutung erfährt.

Das Wort Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang eine zukunftsverträgliche Entwicklung, die uns Menschen in unserer Natur genug für alle heute und später sichert.

Das gelingt nur, wenn wir achtsam mit uns und der Natur umgehen.

Die Nachhaltigkeit wird als ein Haushalt mit den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales angesehen. Alles hat mit allem zu tun, es gibt überall Wechselwirkungen.

Der Film "Wie lebt man Nachhaltigkeit?" wurde bereits in der SV gezeigt und zeigt viele erstaunliche Möglichkeiten, selbst nachhaltig aktiv zu werden (most stunning facts)

<a href="https://www.youtube.com/watch?v=eQmS6s9ZJsc">https://www.youtube.com/watch?v=eQmS6s9ZJsc</a>

### 3.3.5 Schule der Zukunft

"Schule der Zukunft" ist eine landesweite Initiative an den Schulen in NRW, die die Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern soll. Seit 2015 aktuell ist dabei die Agenda 2030 der UNO. Auf dem UNO-Gipfel im September 2015 wurde die Agenda 2030 mit 17 nachhaltigen Zielen beschlossen, die auch durch die Schulen mitgetragen werden sollen:

## http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030 agenda/index.html

In der Phase bis 2015 wurden 550 Schulen allein in NRW mit ihren nachhaltigen Projekten als "Schule der Zukunft" ausgezeichnet. Auch unsere Maria-Montessori-Gesamtschule war unter den ersten ausgezeichneten Schulen des Landes, die sich mit ihrem Projekt "Fairer Handel – Schokofair" beteiligte.

Die ausführliche Beschreibung des Projektes, was dann 2015 zur Auszeichnung als Schule der Zukunft führte ist zu finden unter: <a href="http://www.schule-der-zukunft.nrw.de/sdz/steckbrief-dis-play/?tx\_nuacore\_pidisplayprofile[sid]=2483">http://www.schule-der-zukunft.nrw.de/sdz/steckbrief-dis-play/?tx\_nuacore\_pidisplayprofile[sid]=2483</a>

In unserem Foyer sind die Auszeichnungsurkunden zu sehen und am Hofeingang unserer Schule begrüßt jeden Besucher die Flagge "Wir sind Schule der Zukunft".

Im Rahmen eines Fortbildungstages hat das Kollegium mit der Erstellung einer übergeordneten Fächermatrix begonnen, um das Thema nachhaltige Entwicklung umfassend curricular zu verankern und der "Querschnittsaufgabe" gerecht zu werden. Zudem stellt das Thema "Nachhaltigkeit" immerzu einen Schwerpunkt im Jahresarbeitsplan und somit unserer Schulentwicklungsarbeit dar.

Wir sind mittlerweile auch Teil eines Netzwerkes in Düsseldorf, wo sich Schulen und andere Institutionen der Stadt zusammengeschlossen haben, um Nachhaltigkeit zu fördern.

https://www.duesseldorf.de/agenda21/projekte/nachhaltigkeit-in-unternehmen-schulenund-vereinen/projekt-16.html

Die Projekttage in jedem Schulhalbjahr folgen immer dem Motto "Fair & Nachhaltig". Wer bei unseren Projektpräsentationen zu Besuch war, konnte sich ein Bild machen, wie viele Schülerinnen und Schüler sich bereits mit nachhaltigen Themen beschäftigt haben. Zu vielen Themen wie Plastikmüll, Nahrung ohne Fleisch, Energieeinsparung oder zum fairen Handel wurden Mitmachaktionen, Filme oder Ausstellungen angeboten.

Auch für die nächste Ausschreibung von 2016 -2020 haben wir uns wieder als Schule der Zukunft beworben. Jeder kann mit seinen Ideen zum Gelingen unserer Bewerbung beitragen.

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Wir haben bisher ein erstes Thema eingebracht: "Soziales Engagement". Unsere Schokofair Initiative ist mittlerweile auch bundesweit im Thema vorangekommen. So wurde im Bundestag eine richtige Gesetzesinitiative eingebracht (Schoko-TÜV) und im Forum nachhaltiger Kakao arbeiten wir bundesweit als einzige Schülergruppe neben Bundesministerien und Schokofirmen als der Teil der sogenannten Zivilgesellschaft mit.

Einsicht in die aktuelle Bewerbung:

http://www.schule-der-zukunft.nrw.de/sdz/steckbrief-display/?tx nuacore pidisplaypro-file%5Bsid%5D=5195&cHash=5c3212270ca54ca9c35b39d090351dd5

## 3.3.6 Leuchtturmprojekt "Schokofair"

SchokoFair – Stoppt Kinderarbeit! - ein Projekt zur Förderung des mündigen Bürgers bzw. der Demokratie

Das Projekt SchokoFair – Stoppt Kinderarbeit! - ist das Leuchtturmprojekt Projekt der Maria Montessori Gesamtschule in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es fördert die Urteils- und Handlungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler und deckt dabei soziale, ökologische, ökonomische wie globale Nachhaltigkeitsthemen ab.

Vor Jahren stießen zwei Schüler im Medienunterricht bei Recherchen für ein eigenes Medienthema auf den ARD-Film von Marianne Kaegi und Jochen Taßler. Im Film wird über die schlimme Situation der Kinder der Kakaobauern in der Côte d'Ivoire berichtet. Dieser Redaktionsbeitrag der Sendung "Plus Minus" ist bei Youtube unter "Schuften für Schokolade" gelistet. Die Schülerinnen und Schüler hatte dieses Unrecht aufgerüttelt. Schokolade empfinden sie als ihr ureigenstes Thema. Sie fragten sich: Wie kann ein süßer Genuss von Schokolade eine derart bittere Seite haben? Die große Armut der Kakaobauern zwingt sie, ihre Kinder auf den Plantagen arbeiten zu lassen, weil sie kaum Geld für erwachsene Erntehelfer haben. Sogar von Kindersklaverei wird im Film berichtet. Die Schokoladenfirmen wussten spätestens seit 2001 (siehe auch: Harkin-Engel-Protokoll) von den skandalösen Bedingungen. Wieso wurde dieses Unrecht an Millionen Kindern nicht behoben? Die Schüler fanden in der Schülervertretung Gehör und so wurde mit großer Mehrheit ein SV-Arbeitskreis gegründet. Auf Wunsch der SV wurde ihr Anliegen als Schulprojekt etabliert.

Gemäß der Idee Montessoris, dass Kinder durch ihr Handeln wachsen, oder per klassischem Learning by doing nach John Dewey, zeigte sich nach jeder Aktion der Schülerinnen und Schüler das große Potenzial dieses Projekts. Ihre Infoaktion anlässlich der Infragestellung einer Casting-Aktion von Sarah Connor für "Dein Gesicht auf Kinderschokolade" führte zum Abbruch dieses Castings durch die Geschäftsleitung des Veranstalters und dies wiederum zu ersten Presseartikeln über das Schulprojekt. Die kritische Nachfrage des Connor-Managements beim Hersteller Ferrero brachte wiederum die Ferrero-Geschäftsleitung dazu, mit der Schule in Kontakt zu treten. Das ermutigte die Schüler, noch intensiver in Klasse, Schule, Stadtteil und bei ihren Eltern über die Missstände zu informieren und verstärkte ihre Selbstwirksamkeit. Dass das Schülerprojekt mit seinem kritischen Nachfragen und Handeln einen gesellschaftspolitisch relevanten Nerv getroffen hatte, wird durch die erstaunlichen weiteren Ereignisse deutlich. Mit ihrem Film "Nur 2 Cent mehr" zeigten sie eigene Lösungen zur Abhilfe auf, als sie nach Interviews mit Kakaoexperten erfuhren, dass der Kakao-Anteil der Bauern nur ca. 6 Cent am Preis pro Tafel Schokolade ausmacht. Dreiviertel aller Kakaobauern müssen weit unterhalb der Armutsgrenze leben.

Die Öffentlichkeit wurde auf das Anliegen der Schokofairs aufmerksam. Erste Ehrungen wie der AWO Kinderschutzpreis und der WDR Kinderrechtepreis erhöhten die Reputation des ehrenamtlich tätigen Kinderhilfeprojekts. Als Schokofair von einer Kinderjury zu UNICEF Junior Botschaftern Deutschlands in der Paulskirche in Frankfurt erwählt wurden, führte dies zur Unterstützung von Prominenten wie Helmut Schmidt und Dirk Nowitzki. Dies wiederum veranlasste Ferrero, die Zusammenarbeit mit Fairtrade aufzunehmen. Wie erst später bekannt wurde, erhielt Schokofair zum Dank für ihren Druck auf den Konzern den Fairtrade Award. Als die Projektschüler ein eigenes Gesetz zum Schutz der Kinderrechte im Kakaosektor entwickelten (ihr Schoko-TÜV sieht eine lückenlose Nennung der Lieferkette durch die Konzerne vor, und eine Bestrafung, wenn dort Verletzungen der Grundrechte durch Konzerne im Ausland erfolgen), bekamen sie mithilfe von KiKA TV, dem Kinderkanal von ARD und ZDF, bundesweite Verbreitung. Jetzt durften sie sogar im Bundestag vorsprechen. Bisher kam es noch nicht zu ihrem Schoko-TÜV-Gesetz. Allerdings wurde Schokofair als einzige Kinderinitiative auf Empfehlung des Bundestages Mitglied im bundesweiten Forum nachhaltiger Kakao. Auch wurde den Schokofairs das Privileg zuteil, zusammen mit Bundesentwicklungsminister Gerd Müller am 24.11.2014 die Zukunftscharta "Eine Welt – Unsere Verantwortung" an die Bundeskanzlerin Angela Merkel zu überreichen. Für die Kinder neue herausfordernde außerschulische Lernorte.

# Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Die Schokofairs können diese nachhaltigen Aktivitäten entfalten, weil sie seit Jahren eine breite Unterstützung in der Schulgemeinschaft erfahren. Bei ihrem Lernen in Ernstsituationen unterstützen sie Schulleitung, Lehrer, der Förderverein und auch die Eltern nach Kräften. Externe Experten mit konträren Positionen sorgen für stetige Updates in der komplexen Sachanalyse. Interdisziplinäres Forschen und Lernen ist bei diesem Projekt Voraussetzung, um soziale, ökologische und ökonomische Faktoren zu erkennen. Globales Verstehen führt so zu ihrem lokalen Handeln. Das Montessori-Projekt erfüllt damit alle Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Besondere Kraft zieht das Projekt durch seine Freiwilligkeit und praktizierte Peer Education mit jahrgangsübergreifender Beteiligung in Team- und Kooperationsarbeit. Stetiges Training in Urteilsfähigkeit und selbstständigen Entscheidungen ist erforderlich sowie Lernen mit- und voneinander.

Interaktive Anwendung und Nutzung von eigenen Medien (eigene Projekt-Homepage und ein eigener Youtube-Channel), Interagieren in heterogenen Gruppen und immer wieder eigenständiges Handeln erfüllt die Schlüsselqualifikationen, wie sie von der OECD definiert wurden. Persönlichkeitsstärkung eines jeden einzelnen wird in vielerlei Weise gefördert, wie beispielsweise durch selbst präsentierte Fairlessons in der eigenen Schule, in anderen Schulen oder sogar auf Einladung im Schokoladenmuseum in Köln sowie als einzige Kinder-Redner vor dem Weltkakaokongress in Berlin.

Die SCHOKOFAIR Schüler-Initiative arbeitet seit 2017 im Forum nachhaltiger Kakao mit. Dort stellten die Kinder den Antrag, auf dem Welt-Kakao-Kongress in Berlin (22.4.-25.4.2018) sprechen zu dürfen.

Auf diesem Kongress tagten all die Regierungen und Konzerne, die für die Armut und Regenwaldzerstörungen Verantwortung tragen.

Gemeinsam mit sechs weiteren Schulen aus drei Bundesländern führten die Schokofairs eine erfolgreiche Demonstration vor dem Weltkakaokongress durch. Unsere Schokofair Schülerinnen und Schüler konnten auf Einladung des Präsidenten des Kongresses Dr. Anga die einzige Kinderrede vor den 1500 internationalen Kongressteilnehmern halten. Die Resonanz unter den Teilnehmern war groß. Der bessere Schutz der Kinderrechte im Kakaosektor wurde zu einem zentralen Thema des Kongresses.

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Ein Filmteam aus München begleitete die Aktionen der Kinder und plant mit ihnen einen Kinofilm zu drehen. Der erste Trailer ist gerade erschienen:

### https://www.youtube.com/watch?v=F5 p2iSrocM

Wie eigenständig die Schülergruppe mittlerweile agiert, erfährt zur Zeit der Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller und auch Fairtrade. So kritisieren die Schokofairs ganz im Sinne des Beutelsbacher Konsenses, dass die aktuelle Situation der Kakaobauern und ihrer Kinder nicht ausgewogen dargestellt wird. Sie haben mittlerweile erkannt, dass es auf den Inhalt ankommt, und dass nicht immer, wo nachhaltig oder fair draufsteht, auch nachhaltig oder fair enthalten ist.

Die Schokofairs haben zum BMZ-Unterrichtsfilm für Grundschulkinder "Eine Reise in die Welt des Kakaos" ein eigenes Reaction-Video gedreht mit der Aufforderung an den Minister, den Film zu überarbeiten. Ihnen wurde aktuell auch ein schriftliches Interview mit dem Minister genehmigt.

Für Schülerprojekte typische Rückschläge, wie durch ein Nachlassen oder beim Wechsel des Interesses, blieb dem Projekt bisher erspart. Bislang begeisterten die Schokofairs immer wieder neue Schüler zur Mitarbeit. Die Schokofairs wissen mittlerweile, dass sie an einem sehr "dicken Brett bohren". Wolfgang Niedeckens Tipp als ein früher Pate des Projekts gegen Kinderarbeit erwies sich als besonders motivierend: "Ihr müsst immer wieder nachfragen, ihr müsst richtig nerven. Und durch dieses Nerven andere darauf aufmerksam machen, dass da was falsch ist."

Der aktuelle Gewinn der "Goldenen Göre", dem 1. Preis des Deutschen Kinderhilfswerks 2018, ist ein weiteres Beispiel für die öffentliche Anerkennung. Die Auszeichnung ermutigt die Schülerinnen und Schüler, weiter an ihrem Ziel zu arbeiten und mitzuhelfen, dass die Kakaobauern und ihre Kinder endlich ohne Not von ihrem Kakao leben können.

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

### 3.4 Ganztag

Die Maria-Montessori-Gesamtschule versteht sich als Ort des gemeinsamen Lernens und Arbeitens, als Ort der ganzheitlichen Entwicklung und als gemeinsamer Lebens-, Begegnungsund Erfahrungsraum. Die Entwicklung von Sozialkompetenz, Verantwortung und Kommunikation steht dabei genauso im Fokus wie die Lernentwicklung. Wir verbinden Lernen und Leben
im Ganztag. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler auch
eigene Ideen und Initiativen in den Schulalltag einbringen und diese aktiv mitgestalten.
Dadurch arbeiten an der Maria-Montessori-Gesamtschule neben den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern, die Eltern sowie die Schulsozialarbeit verantwortungsvoll
zusammen. So wird Schule für alle Beteiligten zu einem gemeinsamen Lebensraum.

Der Ganztag der Maria-Montessori-Gesamtschule ist so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler Fachwissen vermittelt bekommen, ihnen Gelegenheiten für außerschulische Aktivitäten eröffnet werden und damit ihre kognitive, soziale und emotionale Entwicklung gleichermaßen gefördert wird.

Unser Leitmotiv lautet: "Wir lernen ganztags in einer gesunden, angenehmen und anregenden Lernatmosphäre, in der wir uns alle wohl fühlen, und entwickeln dabei Kompetenzen für unsere Zukunft". Dies geschieht unter den Prinzipien der Maria-Montessori Pädagogik, orientiert an den Leitsätzen unserer Schule.

Die Maria-Montessori Gesamtschule möchte für alle Beteiligten des Schullebens ein Lebensraum zum Wohlfühlen sein.

Das Schaubild auf der folgenden Seite zeigt den Ganztag der Maria-Montessori-Gesamtschule im Überblick.

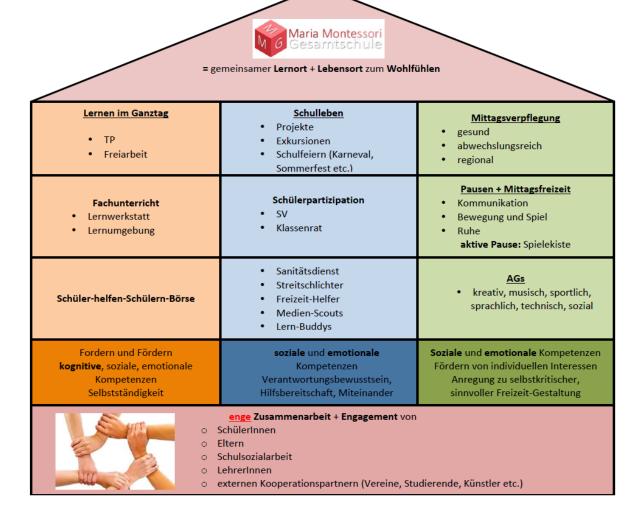
Das ausführliche Ganztagskonzept und die fortlaufend aktualisierte Broschüre zu AG- und Mittagspausenangebote sind hier nachzulesen:







Ganztagskonzept.pdf Broschüre AGs 2018 Aushang Aktivitäten 19.pdf MP.pdf



Quelle: Tailliar

### 3.5 Netzwerk



Erstellt von: Goesmann/Planken

# 4 Schulentwicklung

#### 4.1 Leitfaden für die Teamarbeit an der Maria-Montessori-Gesamtschule

Mit diesem Leitfaden wird ein Rahmen festgelegt, damit Teamarbeit an unserer Schule möglichst effektiv gelingen kann - mit Kreativität und Struktur.

"Teamarbeit ist die kooperative, zielorientierte Arbeit von 2-8 Fachleuten, die gemeinsam an einer definierten, komplexen Aufgabe, in einem Projekt oder an einem Problem arbeiten, bei Integration unterschiedlichen Fachwissens und nach bestimmten, gemeinsam festgelegten Regeln."

(aus Gellert/Nowak "Teamarbeit, Teamentwicklung Teamberatung", Limmer Verlag Meezen, 5. Auflage 2014)

## Klare Ziele und Aufgaben sind das Kernstück jeder Teamarbeit.

## Ablauf einer idealtypischen Teamarbeit:

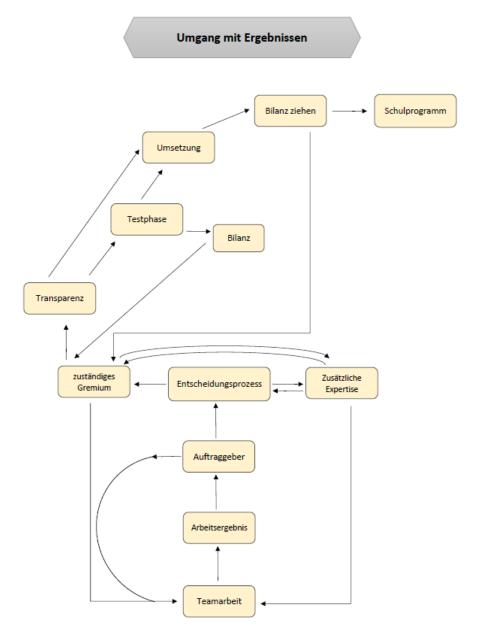
- 1. Arbeitsauftrag und Zielsetzung mit allen Beteiligten klären
- 2. Analyse des Ist-Zustands
- 3. Durchlaufen von 3 aufeinander folgenden Phasen:
  - I. Ideen, Visionen entwickeln und eine Richtung festlegen
  - II. Entscheidung für eine Vorgehensweise
  - III. Konkrete Maßnahmen und Schritte formulieren (z.B. Konzepterstellung, ...)
- 4. Vorstellung und Rückkopplung
- 5. Entscheidung
- 6. Information aller Beteiligten (Transparenz herstellen)
- 7. Umsetzung der konkreten Maßnahmen und Schritte
- 8. Bilanz ziehen

### Weiterarbeit und Umgang mit den Ergebnissen:

Arbeitsergebnisse sollen / müssen in die Tat umgesetzt werden. Die Checkliste für Arbeitsergebnisse soll den Weg in die Umsetzung möglichst gut vorstrukturieren.

Aspekte	Erledigt?
Das Arbeitsergebnis liegt digital vor (Calibri 12).	
Eine Zeitschiene bis zur geplanten Umsetzung liegt vor.	
Die Herstellung von Transparenz / Öffentlichkeit ist geplant.	
Testphase / Umsetzung in die Praxis ist geplant.	
("Wer macht was bis wann"-Übersicht)	
Ein Vorschlag für die Bilanzierung liegt vor.	
Teamleiter/in hat Termin mit Auftraggeber vereinbart.	

Damit dies möglichst ohne Reibungsverluste passiert ist folgender Weg vorgesehen.



Quelle: SL-Team

### Maria-Montessori-Gesamtschule Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

## Erläuterung zum Schaubild:

Das Arbeitsergebnis in digitaler Form wird zunächst dem Auftraggeber (z.B. Fachschaft, Schulleitung, ...) präsentiert. Dieser entscheidet dann (zusammen mit dem Team) ob, das Ergebnis in das zuständige Gremium (z.B. Lehrerkonferenz, Schulkonferenz, ...) eingebracht wird.

Falls weiteres Expertenwissen an einer Stelle notwendig ist, kann dieses zurück in die Teamarbeit eingebracht werden und von dort in das Arbeitsergebnis mit einfließen.

Wenn Team, Auftraggeber und zuständiges Gremium dem Arbeitsergebnis zustimmen ist der Zeitpunkt der "Veröffentlichung" gekommen. Hierbei geht es um die Herstellung von Transparenz für alle an der Umsetzung Beteiligten. Es wird das Vorhaben vorgestellt und verdeutlicht, WER, WELCHE AUF-GABE, BIS WANN, zu tun hat.

Wenn Öffentlichkeit / Transparenz hergestellt ist und die zeitlichen Abläufe geklärt sind, beginnt je nach Planung eine Testphase oder die direkte Umsetzung in die Praxis.

Die Umsetzung des Arbeitsergebnisses (bzw. die Umsetzung innerhalb der Testphase) wird bilanziert. Notwendige Veränderungen / Verbesserungen werden durch das zuständige Gremium oder das Team eingearbeitet. Die Umsetzung muss in realistischen, sinnvollen Zeiträumen immer wieder bilanziert werden.

Letztendlich kann das Arbeitsergebnis als fester Bestandteil des Schullebens an der Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf in das Schulprogramm aufgenommen werden.

## **Teamzusammensetzung:**

An unserer Maria-Montessori-Gesamtschule gibt es Teams, die sich interessengeleitet bilden und Teams, die unter Berücksichtigung der Bündelung von Ressourcen gebildet werden.

In jedem Team gibt es eine Teamleiterin, einen Teamleiter, mit folgenden Aufgaben:

- Festlegung von Ort und Zeit der Teamsitzungen
- Trägt Sorge für adäquate Arbeitsumgebung (Wasser, Kaffee, Kekse, Arbeitsmittel ...)
- Evtl. Klärung des Arbeitsauftrages
- Rechtzeitige Einladung für die Teamsitzung(en) mit verbindlichem Zeitrahmen, Tagesordnung und notwendigen Anlagen zur Vorbereitung in digitaler Form mit Kopie an den Ansprechpartner in der Schulleitung
- Moderation der Teamsitzung(en)
- Vereinbart mit dem Team die Regeln für die Zusammenarbeit (z.B. Pausenzeiten, Handynutzung, Gesprächsregeln, Protokollant ...)
- Achtet auf Ziel- und Aufgabenstellung

Jedes Teammitglied trägt zu einem guten Gelingen der Teamarbeit bei.

# Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

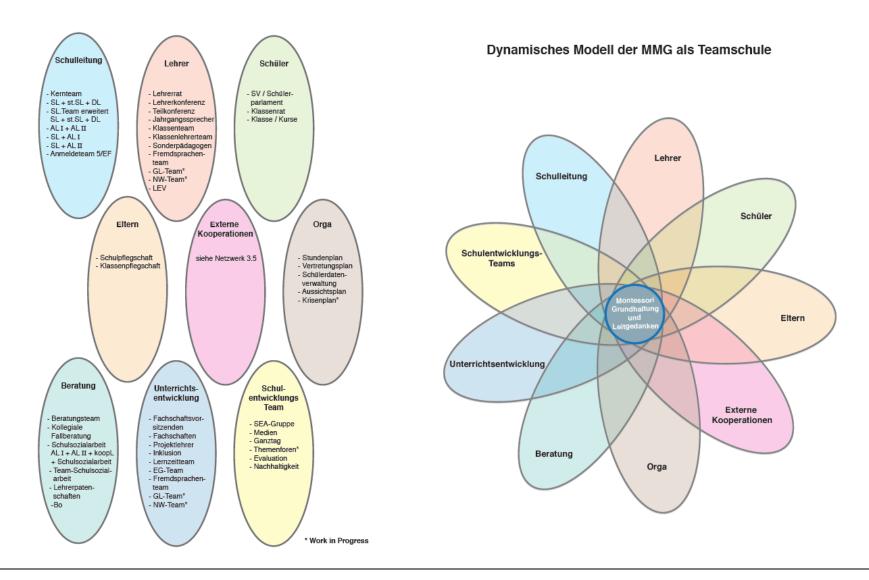
## <u>Tipps für effektive Teambesprechungen:</u>

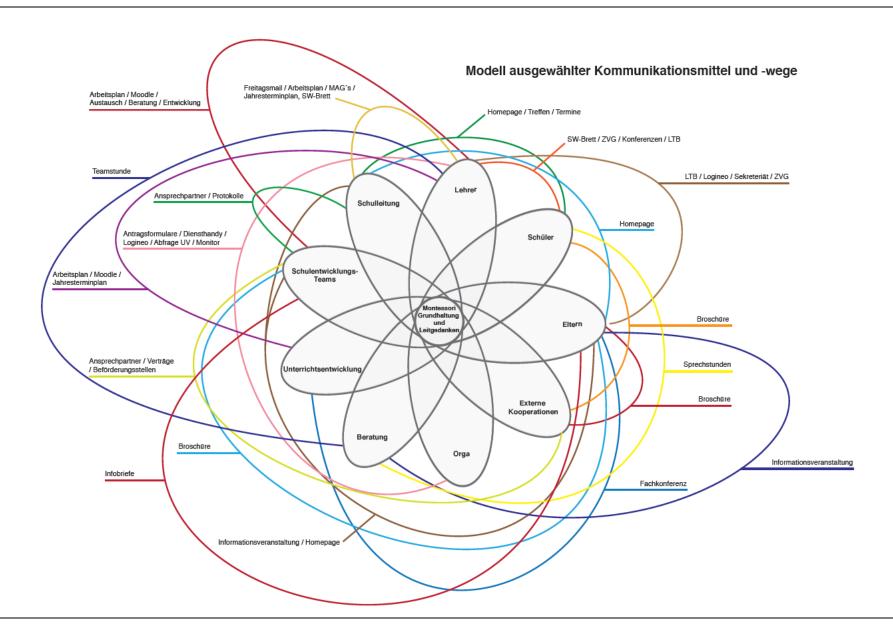
- Trennung von Tagesgeschäft und Grundsatzfragen
- Parallel 2 Flip-chart Protokolle führen. 1. Beschlüsse und Vereinbarungen (Aktionsplan) 2. Offene bzw. neue Themen (Themenspeicher)
- Zeitbudget der einzelnen Besprechungspunkte festlegen
- Disziplin der Einhaltung der vereinbarten Regeln
- Teilnehmende sind vorbereitet
- Kontinuierliche physische und aktive Teilnahme
- Angenehmes Klima
- Zeit und Ruhe um zuzuhören und sprechen zu können
- Ankommen 10 Minuten vor Sitzungsbeginn
- Wichtige Themen für die nächste Besprechung
- Inhalt, Form und Adressaten der Ergebnisse nach außen
- Am Ende verständigen über wichtige Punkte für das Protokoll
- Kurzes Ergebnisprotokoll mit "Wer macht was bis wann?" unmittelbar nach der Sitzung erstellen und an alle Teammitglieder zustellen
- Was war gut, was war weniger gut, worauf müssen wir in Zukunft besser achten?

## <u>Tipps für eine gute Kommunikation:</u>

- Erst hinhören dann reden
- Konstruktive Kritik üben und annehmen
- hart in der Sache fair zur Person
- Niemand dominiert den Kommunikationsprozess
- Querdenker erwünscht
- Überzeugen und Konsens statt überreden oder abbügeln
- Offen mit allen relevanten Informationen umgehen
- Moderieren und visualisieren
- Störungen ernst nehmen und ansprechen

# 4.2 Kommunikationsmittel und -wege



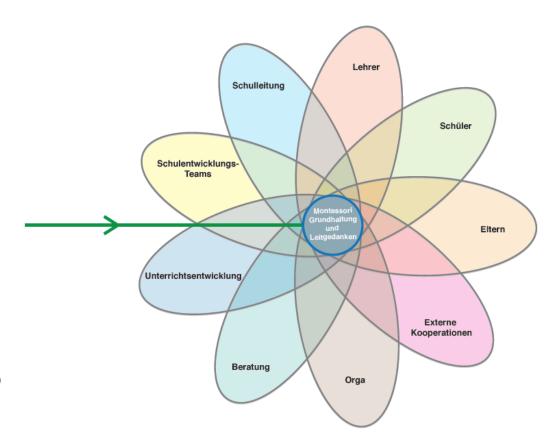


## Neue Mitarbeiter in den Teamstrukturen der MMG

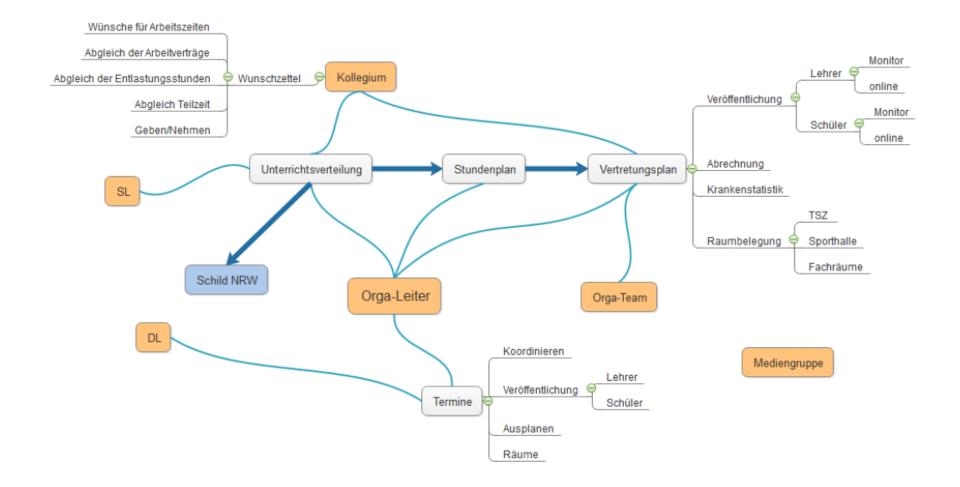


- Workshop:

  - Montessori Leitgedanke Montessori Freiarbeit / Werkstätte / Projekt
  - Inklusion / Förderplan
  - Teamstrukturen
- Coaching
- Infobroschüre
- Hospitationen
- Orga / UV
- Zusammensetzung Klassenrehrerteams (Jahrgangsteams)
- Probezeit / Begleitung (DB-Kolloquium)
- Schultüte / Welcome Paket
- Checkliste "Grundausstattung" (Schlüssel, Moodle, Logineo etc.)
- Gesprächsangebote



# 4.3 Schulorganisation



#### 4.4 Evaluation

# 4.4.1 <u>Grundgedanken und Funktionen der Evaluation</u>

Für die sich im Aufbau befindende Maria-Montessori-Gesamtschule (MMG) gehört die Evaluation ihres pädagogischen Handelns zum Kern schulischer Weiterentwicklung und damit zum professionellen pädagogischen Selbstverständnis.

Ausgehend von dem lateinischen Ursprung des Wortes valere (stark, geeignet sein, gesund) darf die Evaluation als Teil schulischer Arbeit jedoch nicht als bloße Betrachtung eines Ist-Zustands gedeutet werden. Vielmehr soll sie der Unterstützung von Lehrenden und Lernenden bei der stetigen Entwicklung einer positiven Lehr- und Lernumgebung dienen, in der sich alle Mitglieder ernst und verstanden fühlen können.

Neben der **Schulentwicklung** werden der Evaluation im Wesentlichen drei weitere Funktionen zugeschrieben.

So dient sie ebenso

- der Selbstvergewisserung ("Handeln wir richtig?");
- dem Erkenntnisgewinn über das eigene schulische Handeln;
- der Rechtfertigung des eigenen schulischen Handelns

Ausgehend von den genannten Funktionen sieht die Maria-Montessori-Gesamtschule die Evaluation als Chance, um:

- gesetzte Ziele oder gestellte Vermutungen/Annahmen zu überprüfen;
- neue Fragen zu entdecken und zu stellen;
- Schwächen und Stärken zu reflektieren; 1

# 4.4.2 <u>Bisher getroffene Evaluationsmaßnahmen zur Qualitätsentwicklung an der MMGE</u>

Die Selbstevaluation wird an der Maria-Montessori-Gesamtschule sukzessive aufgebaut. In den letzten Monaten und Jahren wurden fortlaufende Evaluationsprozesse gepflegt und ggf. an die sich verändernden Bedarfsbedingungen angepasst. Bei der Auswahl der Evaluationsprozesse wird grundsätzlich darauf geachtet, dass alle Bereiche und Ebenen der Schule miteinbezogen werden.

In den letzten Jahren wurden folgende Evaluationsmaßnahmen durchgeführt:

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Beteiligte	Instrument	Bereich / Ziel	Verantwortliche
SuS Jg. 5/6	Fragebogen	Ankommen an der MMG <sup>4</sup>	Abteilungsleitung I (Ergebnisse 2017/2018: In Arbeit)

SuS Jg.8	Fragebogen	Projektfreitag	Abteilungsleitung II (Ergebnisse 2017/2018: In Arbeit)
SuS Jg.8	Fragebogen	Werkstattunterricht	Abteilungsleitung II (Ergebnisse 2017/2018: In Arbeit)

Laufende Überarbeitung/Neugestaltung vorhandener Fragebögen durch die Evaluationsbeauftragten.

In naher Zukunft ist die Umsetzung folgender Evaluationsmaßnahmen geplant:

Eltern Jg.5	Fragebogen	Erwartungshaltung an die MMG⁵	Abteilungsleitung I
SuS Jg.5/6	Fragebogen	Thema "Respekt"	SV (Erstellung des Fragebogens: In Arbeit)

Das vollständige Evaluationskonzept ist hier abzurufen:

Evaluationskonzept.p Ankommen an der MMG.pdf

Erwartungshaltung an die MMG.pdf

# 4.5 Aktuelle Vorhaben

# 4.5.1 <u>SEA-Themen im Jahresarbeitsplan</u>



# Arbeitsplan für das Schuljahr 2018/19

	Schwerpunkt	Inhalte/Maßnahmen	Wer?	Was?	Bis wann?
1.	Struktur- entwicklung	Konzeption der gymnasialen Oberstufe	Planken Goesmann, Stracke, Driesch, Malinowski, Schäffer Oreopoulos, Stock, Kohlstatt, Kolodziej, Plischke, Starick, Jansen	Akquise von Schülern anderer Schulen, Konzeption Infoveranstaltungen, Erstellung von Flyern Strukturierung des Aufbauprozesses und Entwicklung weiterer Bausteine des Oberstufenkonzepts unter Einbeziehung der Grundsätze Maria Montessoris Entwicklung des Lerntagebuchs	12.2018
		Weiterentwicklung der Abteilung 2	Stracke, Driesch, Akhtari, Chusit, Kroll, Loch-Wirtz, Mantel, (S. Thomas), Weinert, Retzlaff	Optimierung von Abläufen, Übergänge, Strukturen in der Abteilung 2 Weiterentwicklung der Berufsorientierung, Weiterentwicklung des Ergänzungsstundenkonzepts, Werkstattunterricht, Projektarbeit und Laufbahnberatung, Entwicklung von Schülerfeedbackverfahren zur Sicherung der Unterrichtsqualität Weiterentwicklung des Lerntagebuchs	Kontinuierlich
		Weiterentwicklung der Abteilung 1	Schleußer, Hofer, Dr. Klotter, Wiedmann, Joseph	Optimierung von Abläufen, Übergänge, Strukturen in der Abteilung 1 Entwicklung der Lernumgebungen und Freiarbeitsmaterial Weiterentwicklung des Lerntagebuchs	Kontinuierlich
		Strukturen für den Ganztag	Stracke, (Dahlhaus), Dr. Klotter, Göbel, Jorch, Kolodziej, Plischke, Tailliar, Ceylan Thomas, v. Schledorn, Serindag	Organisation des Mittagessens und Mittagsangebote während des Mensaumbaus Weiterentwicklung des AG-Angebots Konzepterstellung "Lernen im Ganztag an der Maria Montessori Gesamtschule"	Kontinuierlich

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

		Beratungskonzept	Vehndel, Schleußer, Cetin, Malinowski, Singer, Plischke, Rosemeyer	Strukturierung der Laufbahnberatung in der Abteilung 1 und 2 und der Gymnasialen Oberstufe	Februar 2019
		Leitbildentwicklung	Planken, Stracke, Goesmann, Schleußer, Vehndel, Kolodziej, Starick,	Weiterentwicklung	Juli 2019
		Nachhaltigkeit	Schleußer, M.Thomas	Weiterentwicklung des Gesamtcurriculums zur nachhaltigen Bildung und Erneuerung Siegel "Schule der Zukunft"	kontinuierlich
2.	individuelle Förderung	Differenzierungsmöglichkeiten in allen Fächern	Fachkonferenzen	Weiterentwicklung der leistungsdifferenzierten Lernumgebungen in allen Fächern nach vereinbarten Standards	Juli 2019
		Lernzeit	Schleußer, Eggert, Göbel, Jorch, Joseph, Goesmann, Wellkamp	Weiterentwicklung der Lernzeit zur individuellen Förderung sozial-emotionaler, motorischer und fachbezogener Kompetenzen unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen	kontinuierlich
		LRS	Kroll, Starick, Dr. Klotter	Handlungsstrategien zur Gewährung des Nachteilsausgleichs, Entwicklung von Formularen zur Dokumentation	Oktober 2018
		Inklusion	Malinowski, Göbel, S.Thomas, Vehndel, Bierett, Althoff, Streßler, Wellkamp	Inventarisierung der Materialien, Anpassung der individuellen Lernumgebungen, Materialbestellung	kontinuierlich
		Dyskalkulie	Vehndel, Schleußer, Jorch	Weiterentwicklung und Umsetzung eines Dyskalkulie- Konzepts	Mai 2019
3.	Organisation	Baumaßnahmen	Planken, Stracke	Klärung und Protokollieren aller Baumaßnahmen mit dem Schulträger Information der Eltern, Schüler und Lehrer über geplante Baumaßnahmen	Kontinuierlich

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

		IT-Bereich	Dahlhaus, Cetin, Maciejewski, (Starick, Malinowski), Schäffer, Köhler, Goesmann, Hofer	Implementation und Weiterentwicklung des Medienkonzepts, Begleitung der Medienscouts	Juli 2019
		Kommunikation	Cetin, Maciejewski, Schäffer, Dahlhaus Goesmann, (Hofer)	Weiterentwicklung der Moodle-Plattform und Fortbildung des Kollegiums Weiterentwicklung der Strukturen zur Schaffung von Transparenz in alle relevanten Schulentwicklungsprozessen	Juli 2019
		Teamorganisation	Cetin, Dr.Klotter, Oreopoulos, Stracke Kutscha, M. Thomas, Demirci	Fortschreibung und Aktualisierung der Infobroschüre für Lehrer	kontinuierlich
			SL, Lehrerrat	Weiterentwicklung eines strukturierten Teamkonzepts, auch unter Berücksichtigung der Einbindung neuer Lehrkräfte	Februar 2019
4.	Evaluation	Evaluation der Projektarbeit in Jg. 8, 9 und 10	SL, Klotter, Loch-Wirtz	Erstellen eines Fragebogens, Durchführung und Auswertung Schüler und Lehrer Befragung	Juli 2019
		Unterrichtsevaluation	Stracke, Loch-Wirtz, Driesch	Erstellen neuer Schüler-Feedback-Verfahren für neu entwickelte Lernumgebungen	Juni 2019
5.	Fortbildung	Erstellung eines Fortbildungsplans	Stracke	Ermittlung der Fortbildungsbedarfe Verschriftlichung des Fortbildungsplans	01.10.2018
6.	Qualität- und Standardsicher ung	Weiterentwicklung schulinterner Curricula (auch WP1) Leistungsbewertung	Fachkonferenzen	Weiterentwicklung kompetenzorientierter Curricula Weiterentwicklung leistungs-differenzierter Lernumgebungen in Deutsch, Englisch, Mathematik Erarbeitung von Leistungsdifferenzierungskonzepten in allen Fächern, transparente Veröffentlichung	April 2019

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

		Standardsicherung	Dahlhaus, Maciejewski, SL	Mensa-Ausweise, Formulare für die Homepage, etc.	Kontinuierlich
7.	Kooperationen	Schulsozialarbeit Partizipation, Soziales Klima, SV	Team Schulsozialarbeit, Schleußer, Loch- Wirtz, Cetin, M. Thomas	Weiterentwicklung der Strukturen der Schulsozialarbeit in der Abt. 1+2, Erarbeitung und Implementation von Konzepten	Kontinuierlich

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

### 4.5.2 <u>Aktuelle Entwicklungsvorhaben außerhalb des Jahresarbeitsplans</u>

- Implementierung der neuen "Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung"
- Sprachsensibler Unterricht
- Schulregeln
- Schulverweigerung / Suchtvereinbarung
- Fachberaterin in multiprofessionellen Teams (K4)
- Implementation von Themenforen
- Montessori 2019
- Montessori in der gymnasialen Oberstufe
- Implementation der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer
- ES-Konzept
- Aktualisierung des Vertretungskonzepts, Verschriftlichung von Grundsätzen für die Stundenplangestaltung an der MMGE, Erstellung eines Teilzeitkonzepts

# **Anhang**

Mathematik – Jg. 5	Name:	Klasse:
--------------------	-------	---------

# Lernumgebung zum Thema: Brüche (be-)greifen



## Termine

Beginn:	Abgabe:	tatsächliche Abgabe:	Termin der Klassenarbeit

MMG (Kh)

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Fach: Mathematik	Name:	Klasse:

# Arbeitsplan zum Thema: Brüche (be-)greifen

	Kompetenz		Grundlagen ★		Kontrolle mit der	<b>9</b> 9	
	lch	Aufbaukompetenz ★ ★	Erweiterungskompetenz ★★★	am:	Lösung in grün (√):	(3) (3)	
1	wiederhole mein Vorwissen zum Thema Brüche (be-)greifen.	Bearbeite de	n Eingangstest.				
2	denke in Verhältnissen.	Bearbeite das AB 1: "Wie groß ist der "\	Valking Man"? – In Verhältnissen denken.				
3	ermittle Anteile von einem Ganzen.	Bearbeite das AB 2: "Der Wa	lking Man" – Anteile ermitteln.				
		Lern	check I				
4	teile mehrere Ganze (Kreise, Rechtecke, Strecken) gerecht auf und stelle dies in Modellen dar.	Bearbeite das AB 3: "Gerecht verteilen – Schnecken aus Fruchtgummi"					
5	teile ein Ganzes gerecht auf.	Bearbeite das AB 4: "Wir unterteilen ein Ganzes"					
6	beschreibe Anteile mit Brüchen und nutze Fachbegriffe.	Bearbeite das AB 5: "Brüch	Bearbeite das AB 5: "Brüche darstellen und benennen".				
7	halte mein ganzes Wissen zum Thema Brüche in meinem Leporello fest.		ne Brüche aus. Gestalte jeweils eine ganze ize die Seiten fortlaufend.				
8	deute die Brüche als Teil eines Ganzen.	Bearbeite das AB 6: "Wir unter	suchen einen Schokoladenriegel".				
9	and decord of de Bailde		rfinden – Brüche auf dem Geobrett" und uen Karten (A).				
10	entdecke und erfinde Brüche auf dem Geobrett.	Bearbeite das AB 7: "Entdecken und er- erfinden – Brüche auf dem Geo- brett" und nutze die grünen Karten (B).  Bearbeite das AB 7: "Entdecken und er- finden – Brüche auf dem Geobrett" und nutze die orangenen Karten (C).					
11	wende mein erworbenes Wissen an.	Bearbeite das AB 8: "Die quadratische Schokoladentafel".					
	Lerncheck II						

MMG 1/2

Schulprogramm (Stand: Januar 2019)

Fach: Mathematik		Name:		Klasse:		
12	beschreibe Situationen mit Brüchen und stelle gleiche Bruchteile unterschiedlich dar.	Bearbeite das AB 9: "Brüche haben viele Gesichter".				
13		Bearbeite im AH S. 56. Nr. 1 (vier Teilaufgaben), Nr. 2 (vier Teilaufgaben)	Bearbeite im AH S. 56. Nr. 3.			
14	ordne Brüchen Verhältnisse, Modelle und Sachsituationen zu.	Spiele das Spiel "Zuordnungspuzzle" mit einem Mitschüler/ einer Mitschülerin.				
15	stelle Verhältnisse in Form von Mischungen, Lego- und Rechteckmodellen und benenne deren Anteile.	Bearbeite das AB 10: "Wir mischen einen KiBa - Mischungen vergleichen".				
16	vergleiche Brüche mithilfe von	Bearbeite das AB 11: "Kleiner, größer, gleich? - Brüche vergleichen.				
17	geeigneten Modellen.	Bearbeite im AH S. 60 Nr. 1				·
Lerncheck III						
18	wende mein erworbenes Wissen an.	S. 190 Nr. 1, 2a), b), 3, 4, 5	S. 191 Nr. 1, 2a), b), 3, 4, 5			

Legende

AH: Arbeitsheft | B: Buch | AB: Arbeitsblatt | Tippkarten im Klassenraum